

"Zur Resonanz der IX. Kunstausstellung": Forschungsbericht zur I. Etappe der Untersuchung unter den Besuchern der Kunstausstellung

Lindner, Bernhard

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Lindner, B. (1983). "Zur Resonanz der IX. Kunstausstellung": Forschungsbericht zur I. Etappe der Untersuchung unter den Besuchern der Kunstausstellung. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-385480>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



"Zur Resonanz der IX. Kunstaussstellung"

Forschungsbericht zur I. Etappe der
Untersuchung unter den Besuchern der
Kunstaussstellung

Autor: Bernhard Lindner

Leipzig, Januar 1983

Gliederung

	Seite
0. Einleitung	1
1. Zusammensetzung der Besucherschaft der IX. Kunstausstellung	3
1.1. Demographische Zusammensetzung	3
1.2. Interessenbedingte Zusammensetzung	6
2. Ausstellungsteil bildende Kunst - Albertinum	13
2.1. Bewertung der IX. Kunstausstellung durch die Besucher des Albertinums	13
2.2. Besichtigungsdauer und -formen	15
2.3. Erwartungen an den Besuch des Albertinums und den Grad ihrer Erfüllung	18
2.4. Zur Malerei auf der IX.	21
2.4.1. Interesse an der Malerei der DDR und Ansprüche an sie	21
2.4.2. Kunstideale aus Vergangenheit und Gegenwart	24
2.4.3. Bewertung konkreter Werke der Malerei der IX	26
2.5. Bestbewertete Werke des Albertinums	29
3. Ausstellungsteil angewandte Kunst - Fucik-Hallen	33
3.1. Bewertung der IX. Kunstausstellung durch die Besucher der Fucik-Hallen	33
3.2. Besichtigungsdauer und -formen	34
3.3. Erwartungen an den Besuch der Fucik-Hallen und Grad der Erfüllung	36
3.4. Zur Plakatkunst auf der IX.	38
3.4.1. Ansprüche an die Plakatkunst	38
3.4.2. Bewertung konkrete Werke der Plakatkunst	39
3.5. Zur Fotografie auf der IX.	41
3.5.1. Ansprüche an die Fotografie	41
3.5.2. Bewertung konkreter Werke der Fotografie	43
3.6. Bestbewertete Werke der Fucik-Hallen	46

Nachsatz

Anhang

1 - 8

0. Einleitung

Die erste Etappe der Untersuchung zur IX. Kunstausstellung wurde im Anfangsstadium der Ausstellung, zwei Wochen nach ihrer Eröffnung, durchgeführt. Sie soll Auskunft über die soziale und interessenmäßige Zusammensetzung der Besucherschaft der IX. Kunstausstellung zu Beginn ihrer sechs monatigen Dauer geben. Eine differenzierte Analyse der Bewertung konkreter Kunstwerke der Ausstellung ist zu diesem Zeitpunkt nur bedingt möglich!

Die Befragung wurde am Freitag, dem 15., Sonntag, dem 17. und Dienstag, dem 19.10. im Albertinum und Sonnabend, den 16 und Montag, den 18.10. in den Fucik-Hallen durchgeführt. In bestimmten Zeitintervallen erhielt jeder 7. Besucher, der den jeweiligen Ausstellungsteil verließ einen Fragebogen, mit der Bitte ihn zu Hause auszufüllen und uns zuzusenden, ausgehändigt. (Es handelt sich dabei um zwei unterschiedliche, an den jeweiligen Besonderheiten der beiden Ausstellungsteile ausgerichteten Fragebögen. Sie enthalten z.T. aber auch Fragestellungen mit übereinstimmendem Wortlaut so daß - wo dies inhaltlich vertretbar ist - Vergleiche zwischen den Besuchern des Albertinums und der Fucikhallen möglich sind!).

Die Aufgeschlossenheit der Besucher gegenüber unserem Anliegen war außerordentlich groß. Nur 25 Besucher der Fucik-Hallen und 28 des Albertinums (vorwiegend Ältere) lehnten es generell ab, sich an der Befragung zu beteiligen.

Insgesamt wurden an Fragebögen ausgegeben:

- 829 im Albertinum; damit erhielt bei einer Gesamtbesucherschaft von 9950 in diesen drei Tagen jeder 12. Besucher einen Fragebogen. Bei einer Rücksendungsquote von 44 % liegt definitiv das Urteil von jedem 27. Ausstellungsbesucher vor.
- 848 in den Fucik-Hallen; damit erhielt bei einer Gesamtbesucherschaft von 8920 in diesen zwei Tagen jeder 11. Besucher einen Fragebogen. Bei einer Rücksendungsquote von 54 % liegt definitiv das Urteil von jedem 20. Ausstellungsbesucher vor.

Tabellc 1: Ausgegebenc und zurückgcsendetc Fragebogen der Untersuchung II. Kunstaustellung - I. Etappe, differenziert nach Geschlecht und Alter

	(1) ausgegeben				(2) zurückgcsendet							
	<u>Anzahl der Fragebögen</u>				<u>Geschlecht (%)</u>				<u>Alter x) (%)</u>			
					männl.		weibl.		bis 25		bis 45	
	(1)	(2)	(1)	(2)	(1)	(2)	(1)	(2)	(1)	(2)	(1)	(2)
Alberti-	829	100	368	44	51	51	49	49	38	42	40	40
nium											22	18
Fucik-	848	100	454	54	49	48	51	52	35	47	41	40
Hallen											24	13

Die geschlechtermäßige Zusammensetzung der Population der Besucher, die die Fragebögen ausgefüllt zurückgeschickt haben, ist mit der in der Ausstellung angesprochenen identisch. Der Anteil der männlichen und weiblichen Ausstellungsbesucher, die den Fragebogen nicht beantworteten ist also gleichgroß!

Die Verschiebung in der altersmäßigen Zusammensetzung zwischen Ausgabe- und Antwortpopulation (die fast ausschließlich zwischen dem Ältesten und dem jüngsten Teil der Besucherschaft erfolgte), resultiert aus zwei Ursachen...

1. aus den großen Anforderungen, die der Fragebogen durch Umfang und Detailliertheit der Fragestellung an den Probanden stellt. Die jugendlichen Ausstellungsbesucher waren eher bereit, sich diesen Anforderungen zu stellen (der Anteil der bis 25jährigen an Fragebogenrücklauf der ersten Woche betrug z.B. 57 % aus den Fucik-Hallen und 52 % aus den Albertinum)!
2. in Bezug auf den Ausstellungsteil angewandte Kunst aus der Wahl der Plakatgestaltung und Fotografie als inhaltliche Schwerpunkte der Befragung. Das Interesse an diesen beiden Kunstgattungen ist bei den jüngeren Ausstellungsbesuchern weitaus stärker ausgeprägt. Das gilt vor allem für die Plakatgestaltung, bei der die Differenz in der Interessenausprägung zwischen den Jugendlichen und den über 45jährigen circa 50 % beträgt (vgl. dazu insgesamt Abschnitt 1.2.).

x) Angaben über das Alter der Probanden bei den ausgegebenen Bögen beruhen auf Schätzwerten

Diese Verschiebung in der altersmäßigen Zusammensetzung der Population aus den Fucik-Hallen ist bei der Interpretation der zu diesem Ausstellungsteil vorliegenden Ergebnisse stets zu berücksichtigen, da sie z.T. von Einfluß auf das Gesamtergebnis ist (vor allem bei der Bewertung konkreter Kunstwerke, insbesondere aus dem Plakatbereich).

Wie genau die zur Auswertung vorliegende Population demnach der tatsächlichen Zusammensetzung der Besucherschaft der IX. Kunstausstellung entspricht, wird aus den ermittelten Angaben zur Beteiligung an Führungen deutlich: Sie beträgt bei den befragten Besuchern des Albertinums 34 % und den der Fucik-Hallen 17 %. Diese Ergebnisse stimmen mit dem tatsächlichen Führungsaufkommen im Albertinum absolut und in den Fucik-Hallen weitestgehend überein!

1. Zusammensetzung der Besucherschaft der IX. Kunstausstellung

1.1. Demographische Zusammensetzung

Die proportionale Zusammensetzung der Besucherschaft der Ausstellungsbereiche bildende und angewandte Kunst ist in bezug auf ihr Geschlecht und ihr Alter, die berufliche Qualifikation und den Tätigkeitsbereich in großen Bereichen übereinstimmend! Sowie Frauen, als auch Männer stellen annähernd die Hälfte der Besucher von Albertinum und Fucik-Hallen (vgl. Tabelle 1). Stärkere Verschiebungen in den Altersgruppen bestehen zwischen den beiden Ausstellungsteilen bei den

- 26 bis unter 36jährigen (Albertinum 18 %, Fucik-Hallen 27%),
und den

- 36 bis unter 46jährigen (" 22 %, " " 13%).

Insgesamt sind die Jugendlichen in den Befragungspopulationen, insbesondere im Ausstellungsteil angewandte Kunst, etwas überrepräsentiert (vgl. Tabelle 1). Das Durchschnittsalter der Besucher der bildenden Kunst beträgt 31,2, daß der Besucher der angewandten Kunst 29,5 Jahre. Den höchsten Altersdurchschnitt weisen in beiden Populationen die Fach- und die Hochschulabsolventen auf.

Der Altersdurchschnitt der Schüler (16,4) und Lehrlinge (18,8) im Albertinum verweist darauf, daß der Anteil der Abiturienten (EOS, Lehrlinge mit Abitur) bei ihnen relativ hoch ist (vgl. insgesamt Tabelle 1, Anhang).

Sowohl im Albertinum, als auch in den Fucik-Hallen stellen die Hoch- und Fachschulabsolventen annähernd die Hälfte der Besucher-
schaft (52 und 47 %)! Der Anteil der Facharbeiter und Meister ist dagegen im Ausstellungsteil angewandte Kunst größer als in der bildenden Kunst (21 und 15 %).

Tabelle 2: Zusammensetzung der Besucherschaft der IX. Kunstausstellung (Anfangsstadium), in Abhängigkeit von der beruflichen Qualifikation (in %)

	<u>Albertinum</u>	<u>Fucik-Hallen</u>
noch Schüler	14	13
noch Student	13	11
noch Lehrling	3	6 !
ohne erlernten Beruf	2	2
Teilfacharbeiterprüfung	1	-
Facharbeiterprüfung	14	19 !
Meisterprüfung	1	2
Fachschulabschluß	17	20
Hochschulabschluß	31 !	23
Promotion	4	4

Während im Ausstellungsbereich bildende Kunst die Mitarbeiter aus Volksbildungs- und Erziehungsrichtungen die größte Besuchergruppe stellen (ein Viertel!), sind es im Ausstellungsteil angewandte Kunst die Werkstätigen aus den volkseigenen Industriebetrieben (24 %). Diese stellen im Albertinum die zweitstärkste Besuchergruppe (18 %).

In beiden Ausstellungsbereichen annähernd gleichstark vertreten sind die Studenten und Mitarbeiter aus den Universitäten, Hoch- und Fachschulen (15 und 14 %). Sehr gering ist der Anteil der Besucher aus den landwirtschaftlichen Produktionsbereichen (je 1 %).

Tabelle 3: Zusammensetzung der Besucherschaft der III. Kunstausstellung (Anfangsstadium), in Abhängigkeit von dem Tätigkeitsbereich - ohne Schüler (in %)

Tätig in ...	<u>Albertinum</u>	<u>Fucik-Hallen</u>
Volksbildungs- und Erziehungsseinrichtungen	25 !	18
volkseigenen Industriebetrieben	18	24 !
Universitäten, Hoch- und Fachschulen	15	14
den bewaffneten Organen	7	7
medizinischen und sozialen Einrichtungen	6	7
Forschungseinrichtungen, Akademien	4	5
kulturellen und künstlerischen Einrichtungen	5	3
Handels- oder gastronom. Einrichtungen	3	4
volkseigenen Dienstleistungsbetrieben	2	2
Institutionen des Staatsapparates	2	3
Partei oder gesellschaftl. Organisationen(hauptamtlich)	1	1
landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften	1	1
Produktionsgenossenschaften des Handwerks	1	1
selbständige Handwerker	-	1
freischaffende Künstler	1	-
zur Zeit Hausfrau	2	2
einem hier nicht genannten Bereich	7	7

Über die Hälfte der Besucher beider Ausstellungsteile kommen aus Großstädten (Albertinum 51 %, Fucik-Hallen 54 %) bzw., zu einem Fünftel aus Mittelstädten (19 und 17 %). Besucher aus Wohnorten anderer Größenordnung (Dörfer, Kleinstädte, Städte von 50 000 bis unter 100 000 Einwohner) sind zu je einem Zehntel in der Besucherschaft vertreten.

Der Bezirk Dresden stellt dabei erwartungsgemäß den größten Besucheranteil, wobei er in den Fucik-Hallen wesentlich höher liegt, als in Albertinum (47 % und 33 %). Das bedeutet, daß die Besucher,

welche aus anderen Bezirken zur Kunstausstellung nach Dresden reisen, dies in stärkerem Maße wegen der bildenden Kunst tun. Das gilt insbesondere für die Besucher aus Leipzig/Halle und Potsdam/Magdeburg. Die Entfernung von Dresden ist nur bedingt von Einfluß auf die Stärken des Besucherstromes aus der Republik zur IX. Kunstausstellung. Die meisten auswärtigen Besucher kommen aus den verkehrsgünstig gelegenen Bezirken bzw. Städten Leipzig/Halle und Berlin. Diese sind zugleich auch - neben Dresden - die traditionellen Kunstzentren unseres Landes!

Tabelle 4: Zusammensetzung der Besucherschaft der IX. Kunstausstellung (Anfangsstadium), in Abhängigkeit vom Heimatbezirk der Besucher (in %)

Besucher waren aus den Be- zirken ...	Ausstellungsteil Albertinum	Ausstellungsteil Fucik-Hallen
Dresden	33	48
Leipzig/Halle	16	8
Berlin	11	11
Potsdam/Magdeburg	11	7
Karl-Marx-Stadt	6	8
Erfurt/Gera/Suhl	8	6
Cottbus	4	4
Frankfurt	4	3
Schwerin/Neubranden- burg/Rostock	6	5

1.2. Interessenbedingte Zusammensetzung

Die vorliegenden Ergebnisse bestätigen in vollem Umfang unsere Forschungshypothese, daß die IX. Kunstausstellung in ihrer Anfangsphase verstärkt von den besonders kunstinteressierten Werktätigen besucht wird. Ihr Anteil ist unter den Besuchern aller sozialen Schichten groß!

Dieses große Kunstinteresse wird deutlich an:

1. der Häufigkeit des Besuches von Kunstausstellungen,
2. dem großen Anteil derjenigen, die bereits die VII. und VIII. Kunstausstellung besucht hatten:
3. dem großen Anteil in ihrer Freizeit selbst künstlerisch Tätiger (malen, zeichnen und modellieren/auch fotografieren);

4. dem großen Interesse an den einzelnen, in der IX. Kunstausstellung vertretenen Kunstgattungen;
5. dem hohen Ausstattungsgrad der eigenen Wohnung/Zimmer mit Kunstwerken aller Gattungen;
6. den Freizeitinteressen der Ausstellungsbesucher.

Zu 1.:

Die Besuchsraten von Kunstausstellungen sind in beiden Besuchergruppen sehr hoch. Innerhalb des letzten halben Jahres haben die Besucher des Albertinums 4,1, die der Fucik-Hallen 3,7 Kunstausstellungen besucht (Vergleichswert einer repräsentativen Untersuchung unter Lehrlingen, jungen Arbeitern und Studenten von 1979: 0,8 Kunstausstellungsbesuche in 6 Monaten).

Die Höhe der durchschnittlichen Besucherraten ist in den sozialen Schichten der Besucher beider Ausstellungsteile sehr unterschiedliche, so daß sich keine verallgemeinerten Tendenzen ablesen lassen (vgl. dazu Tabelle 2, Anhang).

Als Beleg für das große Kunstinteresse in allen sozialen Schichten sollen hier die Besuchsraten der Facharbeiter und Meister stehen: Sie beträgt im Albertinum 4,2 und in den Fucik-Hallen 3,1 Kunstausstellungsbesuche in einem halben Jahr.

Nur jeweils 12 % der Besucher beider Ausstellungsteile der IX. hatten in den letzten 6 Monaten davor keine andere Kunstausstellung besucht. (Drei Viertel der Besucher von Albertinum und Fucikplatz haben in ihrem Wohnort ständig Gelegenheit dazu!)

Zu 2.:

34 % der Besucher des Albertinums und 25 % der Besucher der Fucik-Hallen waren bereits auch Besucher der VII. und 65 bzw. 57 % bereits Besucher der VIII. Kunstausstellung! (Der Anteil der Besucher der VII und z.T. auch der VIII. ist objektiv noch höher, wenn wir berücksichtigen, daß die hier befragten Schüler zum damaligen Zeitpunkt aus Altersgründen noch nicht zu den Besuchern gehören konnten!).

Während unter denjenigen, die bereits zu den Besuchern der VII. zählten, in beiden Besucherpopulationen eindeutig die Fachschul- und Hochschulabsolventen überwiegen, sind unter den Besuchern der VIII. alle sozialen Schichten sehr stark vertreten.

(vgl. Tabelle 3, Anhang).

Während die VII. Kunstausstellung noch der Hälfte ihrer Besucher in guter Erinnerung ist, gilt dies für die überwiegende Mehrzahl der VIII.

Zu 3.:

Über die Hälfte der Besucher betätigt sich in ihrer Freizeit (zumindestens gelegentlich) selbst künstlerisch. 16 % der Besucher des Albertinums und 13 % der Besucher der Fucik-Hallen malen, zeichnen oder modellieren regelmäßig, weitere 40 bzw. 43 % üben diese Beschäftigung in unregelmäßigen Zeiteinheiten aus. Besonders hoch ist der Anteil der in ihrer Freizeit künstlerisch Tätigen unter den Jugendlichen, Außerdem fotografieren 18 % der Besucher der Fucik-Hallen regelmäßig, weitere 9 % entwickeln, kopieren und vergrößern selbst (gelegentlich tun dies 71 bzw. 11 %). Besonders verbreitet ist diese Freizeitbeschäftigung unter den Hochschulabsolventen. Auch überwiegen die Männer unter jenen Besuchern, die selbst regelmäßig fotografieren eindeutig (25 zu 11 %).

Daß es sich dabei für viele nicht nur um ein bloßes 'Knipsen' handelt, belegt die Tatsache, daß 14 % von ihnen ständig und weitere 64 % gelegentlich versuchen mit ihren Fotografien künstlerischen Ansprüchen gerecht zu werden.

Zu 4.:

Kunstinteressen

Für jeweils zwei Drittel der Besucher beschränkte sich ihre Bekanntschaft mit der IX. bis zum Befragungstermin auf das Albertinum bzw. die Fucik-Hallen. Lediglich ein Drittel von ihnen hatte zuvor bereits den jeweils anderen Ausstellungsteil gesehen. ¹⁾

¹⁾ 17 % der Besucher des Albertinums und 14 % der Besucher der Fucik-Hallen hatten diesen Ausstellungsteil zum Befragungszeitraum - 14 Tage nach Eröffnung der Ausstellung - bereits mindestens zwei Mal besucht! Dieser hohe Anteil an Mehrfachbesuchern zu diesem Zeitpunkt läßt sich nur bedingt damit erklären, daß einige Befragte die Ausstellung nach Erhalt des Fragebogens noch einmal besucht haben, denn zwei Wochen nach dem letzten Befragungstermin waren bereits 92 % aller insgesamt zurückgesendeten Fragebögen beider Ausstellungsteile bei uns eingegangen.

Ihre Entscheidung zuerst die bildende bzw. angewandte Kunst zu besichtigen ist nicht zufälligen Charakters, sondern basiert auf einem ausgeprägten Interesse an einzelnen, der dort ausgestellten Kunstarten.

Die Entscheidung für das Albertinum als erste Besuchsstätte wird vor allem von einem besonderen Interesse an der Malerei, die Entscheidung für die Fucikhallen dagegen von einem besonderen Interesse an Kunsthandwerk und an den Produkten der industriellen Formgestaltung getragen!

Tabelle 5: Die Ausprägung des Interesses an ausgewählten Gattungen der bildenden und angewandten Kunst, in Abhängigkeit von dem Ausstellungsteil, indem die Befragung erfolgte (in %)
Dafür interessiere ich mich ...

(1) sehr stark
(2) stark

	<u>Albertinum</u>		<u>Fucik-Hallen</u>	
	(1)	(2)	(1)	(2)
Malerei	60 !	33	37 !	41
Grafik	29	29	21	34
Plastik	18	25	10	28
Plakate	25	26	27	32
Fotografie	32	30	31	37
Kunsthandwerk	29 !	32	45 !	31
Produkte der industriellen Formgestaltung	21 !	28	42 !	31

Das Interesse an den einzelnen Kunstarten ist je nach Alter und sozialer Zugehörigkeit der Besucher (partiell auch in Abhängigkeit vom Geschlecht) unterschiedlich stark ausgeprägt. Da diese Differenzen in beiden Besucherpopulationen weitestgehend identisch sind, wird im folgenden

- bei der bildenden Kunst nur auf die Besucher des Albertinums, u.
- bei der angewandten Kunst nur auf die Besucher der Fucik-Hallen bezug genommen!

Sowohl für die Malerei, als auch für die Plastik, ist das Interesse beiden älteren Ausstellungsbesuchern am stärksten ausgeprägt. Ein sehr starkes Interesse an diesen Gattungen der bildenden

Kunst haben 72 bzw. 30 % der 46-59jährigen.¹⁾

Ein überdurchschnittlich hohes Interesse an der Malerei haben die Hochschulabsolventen (73 % sehr stark) und die Studenten (66 %). Bei der Plastik gilt dies für die Fachschul-, wie auch die Hochschulabsolventen (26 und 22 %, vgl. insgesamt Tabelle 4, Anhang).

Stärkere Unterschiede zwischen den Geschlechtern bestehen nicht. Gleiches gilt auch für die Grafik.

Sie stößt vor allem bei den Besuchern über 20 Jahre auf ein ausgeprägtes Interesse. Das stärkste Interesse an der Grafik haben die Studenten (32 %), die Hochschulabsolventen (35 %) und die Facharbeiter (31 % vgl. ebenfalls Tabelle, Anhang).

Besonders das verstärkte Interesse an Grafik, aber auch der Malerei findet seinen Niederschlag in einem überdurchschnittlich hohen Besuch von Kunstausstellungen (sehr starkes Interesse an Malerei - 5 Ausstellungen in 6 Monaten/Grafik - 5,8!).

Plakate sind eine Kunstform, die in besonders starkem Maße von den Jugendlichen angenommen werden (wie wir bereits in anderen Studien nachweisen konnten - ZIJ 1979/80). Nur ein sehr geringer Teil von ihnen hat ein geringes bzw. kein Interesse an der Plakatkunst. Besonders ausgeprägt ist es bei den ganz Jungen. Entsprechend dieser Tatsache haben vor allem die Lehrlinge (63 % sehr stark) und Schüler (55 %) ein ausgeprägtes Interesse für die Plakatkunst (vgl. Tabelle 5, Anhang).

Auch für die Fotografie interessieren sich verstärkt die jüngeren Ausstellungsbesucher (wenn auch nicht in solch dominierender Weise, wie bei den Plakaten).

Es dominieren die Studenten, Schüler und Lehrlinge (42, 38 bzw. 37 % sehr starkes Interesse). Das Interesse der männlichen Ausstellungsbesucher liegt deutlich über dem der Frauen (39 zu 33 % sehr stark, vgl. Tabelle 5, Anhang).

1) (Bei den über 60jährigen ist dieses Interesse noch stärker ausgeprägt. Diese Altersgruppe ist aber nur mit einem geringen Anteil - 6 % - an der Besucherschaft des Albertinums vertreten, sodaß hierzu keine gesicherten Angaben möglich sind.)

Während die industrielle Formgestaltung ihre Hauptinteressen-ten in den Altersgruppen von 20 - 45 Jahren findet (ohne das sie erheblich vom Durchschnitt abweichen !), bringen dem Kunst-handwerk verstärkt die älteren Ausstellungsbesucher ein besonderes Interesse entgegen.

Es ist vor allem unter den Fach- und Hochschulkadern stark ausgeprägt (56 und 52 % sehr stark), (vgl. Tabelle 5, Anhang). Auch überwiegt hier das Interesse der weiblichen Ausstellungsbesucher (57 % zu 35 % sehr stark).

Einfluß auf einen verstärkten Kunstausstellungsbesuch geht jedoch nur vom Interesse an der Plakatkunst bzw. der Fotografie aus.

Zu 5.:

In die Gestaltung ihrer Wohnung bzw. ihres Zimmers haben die Besucher des Albertinums¹⁾ einbezogen:

- 75 % Reproduktionen von Gemälden und Grafiken (gilt für die Besucher aus allen sozialen Schichten gleichermaßen, steigt aber mit dem Alter kontinuierlich an);
- 64 % Plakate und Poster (100 % der unter 16jährigen und 87 % der 17-19jährigen !);
- 44 % originale Gemälde und Druckgrafiken (62 % der Hochschulabsolventen, 45 % der Studenten und auch 40 % der Facharbeiter. Der Besitz von Originalen nimmt mit dem Alter beständig zu. Männliche Besucher verfügen in stärkerem Maße darüber - 50 zu 39 %. Umso höher die Zahl der besuchten Kunstausstellungen ist, desto häufiger haben sie auch Originale in die Gestaltung ihrer Wohnung einbezogen).

Die Besucher der Fucik-Hallen²⁾ verwendeten für die Gestaltung ihrer Wohnräume:

- 72 % künstlerische Keramiken (ältere Werktätige aller sozialer Schichten, insbesondere mit abgeschlossenem Studium, vor allem Frauen - 79 zu 66 %);
- 67 % künstlerisch gestaltetes Glas (Differenzierungen wie bei Keramik. Verhältnis zwischen Frauen und Männern: 72 zu 63 %);

1) in den, im Albertinum ausgegebenen Fragebogen wurde mit Ausnahme der Plakate - nur auf Werke der bildenden Kunst Bezug genommen.

2) in den, in den Fucik-Hallen ausgegebenen Fragebogen wurde nur auf Werke der angewandten Kunst Bezug genommen.

- 67 % Plakate und Poster (auch hier dominieren - wie bei den Besuchern des Albertinums - die Jugendlichen, insbesondere die unter zwanzig, deutlich);
 - 56 % Fotografien (auch hier überwiegen die Jugendlichen deutlich, im Vergleich zu den Plakaten und Postern aber verstärkt die jungen Männer - 63 zu 47 %. Da diese auch wesentlich häufiger selbst fotografieren, ist mit einem hohen Anteil eigener Fotografien bei der Wohnungsgestaltung zu rechnen);
 - 46 % Künstlerische Web- und Textilarbeiten (Differenzierungen wie bei Keramik und Glas, bei absoluter Dominanz der Fachschulabsolventen - 61 %. Verhältnis zwischen den Geschlechtern: Frauen 58 % - Männer 35 %).
- Für den Bereich der Plakat- und Postergestaltung läßt sich annähernd exakt bestimmen, welche Kunstwerke verstärkt bei der Gestaltung der eigenen Wohnräume Verwendung fanden. Als ein Lieblingsplakat bzw. -poster aus dem privaten Besitz nannten ¹⁾
- 33 % ein Landschafts- oder Tierposter (dabei handelt es sich - soweit identifizierbar - fast ausschließlich um Fotoposter ! Besonders häufig wurden Poster der Serie "Dresden und Umgebung" genannt)
 - 19 % Ausstellungsplakate und Kunstposter
 - 11 % Poster von Rockgruppen, Schlagersängern und Schauspielern (überwiegend Fotoposter aus Magazinen und Illustrierten!)
 - 8 % politische Plakate und Poster (4 % davon zum Thema Friedensbedrohung/Kampf um Abrüstung)
 - 6 % Sportplakate und -poster
 - weitere 18 % aus einem breiten Spektrum (Akt, Karrikaturen, Gesundheitserziehung etc.)

Diese Angaben stimmen mit denen zu der Art der Plakate und -poster, welche sich im privaten Besitz befinden überein. Am umfangreichsten ist der Besitzstand an Tier- und Landschaftspostern, Starpostern und Kunstausstellungsplakaten.

¹⁾ Insgesamt nannten 55 % der Besucher der Fucik-Hallen ein Lieblingsplakat oder Poster; Jugendliche taten dies weit- aus häufiger (z.B. 76 % der 17-19jährigen).

Generell sind die meisten Plakate und Poster im Besitz Jugendlicher. Das gilt auch für politische Plakate, die annähernd ein Viertel der Ausstellungsbesucher zur Gestaltung ihrer Wohnung zur Verfügung haben.

Zus.:

Die künstlerischen Freizeitinteressen der Besucher der IX. Kunstausstellung sind aber nicht einseitig auf die bildende und Angewandte Kunst beschränkt, sondern zeichnen sich durch eine große Vielseitigkeit aus, wobei die Besucher des Albertinums sich in diesem Sinne als kunstinteressierter zeigen! Ein besonders starkes Interesse bringen sie gegenüber dem Lesen schöngeistiger Literatur (Albertinum 57 %/Fucik-Hallen 50 % sehr starkes Interesse), dem Theater (30 zu 24 % sehr starkes Interesse) und dem Besuch von sinfonischen Konzerten (21 zu 16 %) auf.

Ausgeglichen ist das Interesse zwischen den beiden Populationen am Kino (je 26 % sehr starkes Interesse) und am Besuch von Rück- oder Jazzkonzerten (17 zu 19 %). In gleichem Maße ablehnend stehen sie dagegen Unterhaltungssendungen im Fernsehen gegenüber. 39 bzw. 40 % von ihnen interessieren sich nur schwach bzw. überhaupt nicht für diesen Kunstbereich (nur 6 bzw. 8 % sehr stark).

2. Ausstellungsteil bildende Kunst - Albertinum

2.1. Bewertung der IX. Kunstausstellung durch die Besucher des Albertinums

59 % der im Albertinum befragten Besucher hat die IX. Kunstausstellung ohne Einschränkungen gefallen. Ein weiteres Drittel von ihnen bewerteten die Ausstellung nur mit Vorbehalten als gut. (38 %). Überhaupt nicht gefallen hat sie nur einer sehr geringen Anzahl der Besucher (3 %).

Blediglich ein Drittel der Besucher des Albertinums fällte dieses Urteil über die IX. Kunstausstellung auch in Kenntnis des Ausstellungsteiles angewandte Kunst. Die Mehrzahl bezieht sich in ihrem Gefallensurteil ausschließlich auf das Albertinum (also auf die Malerei, Grafik und Plastik!¹⁾).

¹⁾ Allerdings ist festzustellen, daß die Kenntnis der Ausstellung in den Fucik-Hallen das Gesamturteil über die IX. etwas besser ausfallen läßt: Von den im Albertinum befragten Besuchern, denen die IX. ohne Einschränkungen gefiel waren 40 % auch bereits in den Fucik-Hallen. Von denen die ihre Zustimmung nur mit Einschränkung gaben, taten dies jedoch nur 32 % in Kenntnis der gesamten Ausstellung!

Die stärkste Befürwortung erfährt die IX. durch die Schüler und Studenten (71 und 72 % ohne Einschränkung gefallen). Zugleich ist der Anteil derjenigen Besucher denen die Ausstellung überhaupt nicht gefallen hat unter den Studenten am größten (9 %).

Auch unter den Fach- und Hochschulabsolventen überwiegt die vorbehaltlose Zustimmung (53 und 62 %). Sie beträgt bei den Facharbeitern dagegen nur 40%. Über die Hälfte der Besucher aller Altersgruppen gefiel die IX. ohne Einschränkungen. Die stärkste Zustimmung erhielt die IX. durch die 17-19jährigen (70 %).

Die Bewertung der IX. durch Männer und Frauen ist annähernd gleich (61 und 57 %), generell ist der Unterschied zwischen den Geschlechtern in bezug auf die bildende Kunst bemerkenswert gering!

Am kritischsten wird die IX. Kunstaussstellung von jenen Besuchern bewertet, die im letzten halben Jahr die meisten Kunstaussstellungen besucht haben (10 und mehr). Ihnen gefiel die IX. zwar auch zu 48 % uneingeschränkt, zugleich gefiel sie 11 % von ihnen überhaupt nicht! Diese Kritik beruht z.T. auf dem Vergleich mit den vorausgegangenen nationalen Kunstaussstellungen.²⁾

Jene aktiven Ausstellungsbesucher, die sich gut an die VII. und VIII. Kunstaussstellung erinnern können, bewerten die jetzige nationale Kunstschau etwas kritischer!

Besteht ein besonders großes Interesse an der DDR-Malerei der Gegenwart, fällt das Urteil über die IX. überwiegend positiv aus (68 %). Ist dieses Interesse nicht vorhanden, fällt das Urteil dagegen wesentlich schlechter aus. (33 %). Für 8 % dieser kleinen Besuchergruppen wurde die IX. zur Enttäuschung.

Die Teilnahme an einer Führung beeinflusst die Gesamtbewertung der Ausstellung positiv. Jene die dem gesamten Führungsrundgang folgten gefiel die IX. zu 67 % uneingeschränkt gut. Gleiches gilt nur für 58 % der Individualbesucher.

-
- 1) Die IX. gefällt den Lehrlingen sogar nur zu 33 %; das Urteil dieser sozialen Schicht ist aber auf Grund ihrer geringen Besetzung in der Befragung - n 12 - nur bedingt aussagefähig.
 - 2) 44 % dieser sehr aktiven Ausstellungsbesucher hatten bereits die VII. besucht und 25 % von ihnen erinnern sich noch gut an diese Ausstellung. 81 % sahen die VIII. und zwei Drittel davon erinnern sich sehr gut an diesen Besuch.

Eine sehr gute Bewertung der IX. erhöht in den Augen der Besucher, die sie aussprechen den gesellschaftlichen Stellenwert der Ausstellung beträchtlich: Für 69 % von ihnen stellt die IX. einen gesellschaftlichen Höhepunkt dar! Gleiches gilt nur für 43 % der Besucher, die Vorbehalte in ihr Urteile einschlossen. Zugleich sehen sie in weitaus stärkerem Maße in der IX. die Reize und Vielfalt unserer Kunst widergespiegelt (48 % zu 30 %).

2.2. Besichtigungsdauer und -formen

Das große Interesse der Besucher der ersten Ausstellungswochen an der bildenden Kunst wird in besonderem Maße an der Zeit deutlich, die sie aufwandten, um sich mit den im Albertinum gezeigten Kunstwerke auseinanderzusetzen. Die Mehrheit von ihnen weilte bis zu drei Stunden (40 %) und länger (12 %) in der Ausstellung! Weitere 45 % nahmen sich bis zu zwei Stunden dazu Zeit. Im 'Schnelldurchgang' (bis zu einer Stunde) absolvierten nur 3 % der Besucher die Ausstellung!

Den größten Zeitaufwand zur Aneignung der IX. leisteten die Hochschulabsolventen (zu 63 % drei Stunden und mehr), die Studenten (60 %) und die Facharbeiter/Meister (54 %)! Unter denen, die die Ausstellung recht schnell durchliefen, dominieren die Besucher der jüngeren Altersgruppen (65 % der 14-16jährigen brauchten nicht länger als zwei Stunden dafür).

Besucher, denen die IX. uneingeschränkt gefallen hat, wandten im Durchschnitt wesentlich mehr Zeit zur Besichtigung des Albertinums auf, als jene, die in ihre Bewertung Vorbehalte einschlossen! Sie trafen ihr Urteil also auf der Grundlage einer intensiveren Rezeption der ausgestellten Werke. Sie verweilten zu 41 % bis zu drei Stunden und zu weiteren 15 % eine noch längere Zeit im Albertinum. Gleiches gilt nur für 38 bzw. 8 % der Besucher, denen die IX. bedingt gefiel.

Die wenigsten Besucher kamen allein ins Albertinum (11 %; nur bei den Facharbeitern ist dieser Anteil mit 22 % beträchtlich). Obwohl also der kollektive Besuch eindeutig überwiegt, geben 95 % der Besucher an, aus eigenen Interesse und nicht anderen zuliebe in die Ausstellung gegangen zu sein! Dies gilt für alle Altersgruppen, außer den 14-16jährigen. Von ihnen kamen nur reichlich

drei Viertel aus eigenem Antrieb.

Es überwiegt der Besuch mit dem Partner bzw. im Familienkreis (42 %, in den Altersgruppen über 36 Jahre liegt der Anteil sogar über 50 %).

Mit dem Arbeitskollektiv kamen 19 % der Besucher des Albertinums (hauptsächlich Fach- und Hochschulabsolventen - 26 bzw. 23 %, also verstärkt Arbeitskollektive aus Intelligenzberufen!). Frauen kommen etwas häufiger als Männer mit ihrem Kollektiv (23 zu 15%). 15 % der Besucher kamen im Freundes- und Bekanntenkreis. Hier überwiegen die Jugendlichen unter zwanzig (24 % der 14-16jährigen / 21 % der 17 - 19jährigen).

Weitere 13 % kamen mit anderen Personengruppen (ein Drittel davon entfallen auf die Schüler, die höchst wahrscheinlich mit ihrer Klasse die Ausstellung besucht haben).

An Führungen nahm (wie bereits eingangs festgestellt) ein Drittel der Besucher teil. Allerdings blieb nur der kleinere Teil von ihnen (11 %), während des gesamten Rundgangs in der Führungsgruppe. Die anderen setzten nach geraumer Zeit die Führung allein fort.

Am geringsten ist die Teilnahme an Führungen bei den Lehrlingen und Studenten (17 bzw. 23 %). Von ihnen, wie auch den Schülern, beendete auch nur ein geringer Teil die Führung in der Gruppe. Ein erheblicher Anteil derer, die die Führung ganz oder teilweise mitmachten, waren ursprünglich Alleinbesucher (8 und 16 %), bzw. mit Partner (21 und 37 %) oder im Freundeskreis (5 und 16 %) gekommen. Das bedeutet, daß ein beachtlicher Teil der Individualbesucher zu mindestens zeitweise einer Führung folgen, um Interpretationshilfen, für die Aneignung ausgestellter Kunstwerke zu erhalten.

"Die Erklärung des Inhaltes der Kunstwerke" ist dementsprechend eine der Haupterwartungen von Ausstellungsbesuchern des Albertinums an Führungen (48 % sehr stark). Vor allem die jüngeren Besucher erwarten dies (79 % der 14-16jährigen, 67 % der 17-19jährigen).

Im Mittelpunkt der Erwartungen steht aber eindeutig die Führungskräfte und ihr Auftreten. Ein freundliches Auftreten erwarten alle Besucher in annähernd gleichstarkem Maße (62 % sehr stark);

auch das Bedürfnis nach einem Meinungsaustausch mit den Führungskräften ist allgemein stark ausgeprägt. 46 % erwarten in sehr starkem und weitere 31 % in starkem Maße mehr als nur einen Vortrag.

Weitestgehend alle Besucher setzen voraus, daß der Führung eine Auswahl zu Grunde liegt, die sie mit wichtigen Tendenzen der Ausstellung vertraut macht (61 % sehr starke, 24 % starke Erwartungen)!

Informationen über den jeweiligen Schöpfer des Kunstwerkes, wie auch die individuellen Eigenheiten seines Stil, erwartet nur eine Minderheit der Besucher in sehr starkem Maße (je 17 %). Der Wunsch danach steigt mit dem Grad der eigenen Erfahrungen im Umgang mit bildender Kunst. (Besucher, die innerhalb des von sechs Monaten zehn und mehr Kunstausstellungen besucht haben, fordern zu 27 % in sehr starkem Maße Informationen über den Künstler und zu 35 % Aussagen über die künstlerischen Besonderheiten seiner Gestaltungsweise!)¹⁾

Interpretationshilfen für die Erschließung des Inhaltes der Kunstwerke erwarten demgegenüber vor allem jene mit geringer Kunstausstellungserfahrung (68 % derjenigen die im letzten halben Jahr keine und 57 % derjenigen, die nur eine Kunstausstellung besucht hatten).

Die Führungen (welche die durch uns befragten Besucher miterlebten) konnten deren Erwartungen zu großen Teilen erfüllen. Die Hälfte von ihnen (48 %) war ganz, weitere 43 % teilweise mit der Führung zu frieden. Nur 9 % sahen ihre Erwartungen in den Führungsrundgang überhaupt nicht erfüllt. Am höchsten ist der Anteil dieser enttäuschten Führungsteilnehmer unter den Fach- und Hochschulabsolventen, wie auch den Studenten (13,10 und 9%). Mit steigender eigener Kunsterfahrung nimmt die Kritik an der erlebten Führung stark zu.

1) Immerhin haben 19 % dieser 'Kunstkenner', zumindestens teilweise, an einer Führung teilgenommen!

68 % der Besucher, die an dem gesamten Rundgang durch das Albertinum teilnahmen, waren mit diesem auch voll zu frieden. Absolut unzufrieden war keiner von ihnen. Das waren aber 13 % derjenigen, die ihre Führungsgruppe vorzeitig verließen. Weitere 48 % waren nur teilweise zufrieden mit ihr. Als Grund dafür gaben 80 % von ihnen Unzufriedenheit mit der Führungskraft an!

Die Mehrzahl der Besucher des Albertinums verfolgten^{die}Bericht-erstattung der Massenmedien zur IX. mehr oder minder aufmerksam (33 % sehr genau, 52 % oberflächlich).

Das Bild von der IX., daß sie diesen Berichten verdanken, fanden 75 % von ihnen bestätigt (allerdings nur 7 % absolut). Eine kleinere Gruppe der Besucher wurden von der Ausstellung selbst in ihrer durch die Medien vorgeprägten Meinung positiv bzw. negativ überrascht (13 und 12 %).

Besucher, die an einer Führung durchs Albertinum teilnahmen und sie bis zum Ende absolvierten, mußten in besonders starkem Maße ihr durch die Medien vorgeprägtes Bild von der Ausstellung positiv korregieren (23 %)!

2.2. Erwartungen an den Besuch des Albertinums und der Grad ihrer Erfüllung

Über 80 % der Besucher des Albertinums (37 % davon sehr stark) erwarten vom Besuch der IX. einen Überblick über die ganze Breite des gegenwärtigen Schaffens der DDR-Künstler. Die Mehrzahl der Besucher stimmt in ihrer Erwartungshaltung also mit dem Hauptanliegen der nationalen Kunstausstellung überein. Damit sind günstigste Voraussetzungen für die Wirkung unseres künstlerischen Gegenwartsschaffens gegeben!

Weiterhin im Mittelpunkt der Erwartungen stand für je drei Viertel der Besucher (davon für über 40 % in sehr starkem Maße) der Wunsch sich an Kunstwerken erfreuen zu können und durch ein intensives Ausstellungserlebnis viele Anregungen für ein Gespräch über das Gesehene zu bekommen.

Kommunikation miteinander, ausgelöst durch die Begegnung mit unserem Gegenwartskunstschaffen, hat im Verständnis der Ausstellungsbesucher einen festen Platz erhalten. Und dies fußt auf der Tradition der vorangegangenen nationalen Kunstschauen. Jene Besucher der jetzigen Kunstausstellung, die sich noch gut an die VII. Kunstausstellung erinnern können, erwarten auch von der IX. in sehr starkem Maße Anregung zum Gespräch (zu 89 %, 56 % davon in sehr starkem Maße; gleiches gilt nur für 40 % derjenigen, die die VII. nicht gesehen hatten)!

Auch die VIII. steht in dieser Tradition: 81 % derjenigen, die sich daran noch gut erinnern, erwarten auch heute von der Gegenwartskunst Anregungen für Gespräche (50 % davon sehr stark; Gleiches gilt nur für 34 % derjenigen, die die VIII. nicht gesehen hatten)!¹⁾

Annähernd die Hälfte der Besucher erwartet außerdem von dieser Kunstausstellung die Darstellung solcher Themen unserer gesellschaftlichen Entwicklung, die in unseren Massenmedien weniger diskutiert werden (allerdings nur 17 % davon in sehr starkem Maße).

Das Motiv, durch den Ausstellungsbesuch Anregungen für die Beschäftigung mit Malerei, Grafik und Plastik zu erhalten bzw. Hinweise für die persönliche Lebensgestaltung zu erhalten, gilt nur für eine kleine Minderheit der Besucher des Albertinums.

Die Ausprägung dieser Erwartungen erfährt in den einzelnen sozialen Schichten und Altersgruppen eine z.T. sehr unterschiedliche Ausprägung (siehe Tabelle 6, Anhang).

Die Ausstellung im Albertinum vermochte die an sie gestellten Erwartungen zu einem großen Teil erfüllen, allerdings nur für ein Viertel der Besucher (24 %) in vollkommenen Maße. Weitere 60 % sahen ihre Erwartungen durch die Ausstellung mit gewissen Einschränkungen ebenfalls erfüllt. Nur 2 % sahen sich vollkommen in ihren Vorstellungen enttäuscht.²⁾

1) Auch bei der IX. besteht ein eindeutiger Zusammenhang zwischen der Ausprägung dieser Erwartung und dem Grad der Erwartungserfüllung durch die Ausstellung.

2) Selbstverständlich bestehen enge Beziehungen zwischen der Gesamtbewertung der Ausstellung und der geäußerten Erwartungserfüllung. Diejenigen Besucher, die die Ausstellung gut bewerteten, taten dies auf der Grundlage weitestgehend erfüllter Erwartungen (37 % vollkommen, 61 % mit gewissen Einschränkungen).

Der Grad der Erwartungserfüllung ist in den einzelnen sozialen Schichten und Altersgruppen sehr unterschiedlich. Am höchsten ist er bei den Schülern. Aber auch bei den Studenten, sowie Hoch- und Fachschulabsolventen ist der Umfang der erfüllten Erwartungen relativ hoch.

Tabelle 6: Grad der Erwartungserfüllung der Besucher des Albertinums in Abhängigkeit von der beruflichen Qualifikation und dem Alter (in %)

Die Erwartungen wurden erfüllt ...

	voll- kommen	mit gewissen Einschränkun- gen	kaum	überhaupt nicht
<u>Qualifikation</u>				
noch Schüler	35 !	51	14	-
noch Student	23	64	4	4 !
noch Lehrling x)	-	92 !	8	-
ohne Beruf/Teil- facharbeiter ²⁾	-	82 !	18	-
Facharbeiter/Meister	16	61	18	5 !
Fachschulabschluß	24	59	15	2
Hochschulabschluß/ Promotion	27	58	15	-
<u>Alter</u>				
14-16 Jahre	28	51	21 !	-
17-19 Jahre	33 !	59	6 !	2
20-25 Jahre	18	67 !	11	4 !
26-35 Jahre	21	64 !	15	-
36-45 Jahre	27	56	16	1
46-60 Jahre	26	55	17	2
60 Jahre und älter x)	-	80	20	-
<u>Gesamt</u>	24	60	14	2

Die Erwartungserfüllung ist (ähnlich wie bei der Gesamtbewertung der Ausstellung) bei den Besuchern mit geringer aktueller Ausstellungserfahrung am höchsten. Während diejenigen, die in den letzten 6 Monaten nur eine Kunstaussstellung besucht haben, ihre Erwartungen im Albertinum zu 39 % vollkommen erfüllt sehen, gaben Gleiches nur 19 % der Besucher mit zehn und mehr Ausstellungsbesuchen an.

x) Diese sozialen bzw. Altersgruppen haben nur einen geringen Anteil an der Besucherschaft des Albertinums. Die von ihnen vorliegenden Angaben sind nur bedingt aussagefähig.

Die Teilnahme an einer Führung erhöht den Grad der Erwartungserfüllung. (36 % vollkommen, gegenüber 21 % derjenigen die an keiner Führung teilgenommen haben)!

2.4. Zur Malerei auf der IX.

2.4.1. Interesse an die Malerei der DDR und Ansprüche an sie

Die Werke der Malerei stehen - wie bereits oben aufgezeigt - eindeutig im Mittelpunkt des Interesses der Besucher des Albertinums. Für über die Hälfte von ihnen verbindet sich dieses allgemeine Interesse an der Gattung, auch mit einem besonderen Interesse an der Malerei der Gegenwart der DDR (24 % sehr starkes, 38 % starkes Interesse). Ein weiteres Drittel der Besucher hat ein in mittlerem Maße ausgeprägtes Interesse an der DDR-Malerei.

Tabelle 7: Interesse an der Malerei der Gegenwart der DDR in Abhängigkeit von der beruflichen Qualifikation und dem Alter (in %)

Dafür interessiere ich mich ...

	<u>sehr stark</u>	<u>stark</u>	<u>in mittlerem Maße</u>	<u>schwach</u>	<u>überhaupt nicht</u>
<u>Qualifikation</u>					
noch Schüler	16	42 !	34	4	4
noch Student	26 !	30	40	4	-
noch Lehrling	8	25	59	8	-
ohne Beruf/Teilfacharbeiter	18	18	55	9	-
Facharbeiter/Meist.	20	36	29	13 !	2
Fachschulabschluß	24 !	42 !	31	3	-
Hochschulabschluß/ Promotion	29 !	42 !	24	5	-
<u>Alter</u>					
14-16 Jahre	13 !	38	39 !	3	7 !
17-19 Jahre	24	29	38 !	9 !	-
20-25 Jahre	26	41 !	28	5	-
26-35 Jahre	23	47 !	20	10 !	-
36-45 Jahre	21	39	36 !	4	-
46-59 Jahre	37 !	32	25	4	2
60 Jahre und älter	10	50	40	-	-
<u>Gesamt</u>	24	38	31	6	1

Männer haben ein etwas stärkeres Interesse an der Malerei der DDR. (27 zu 21 %).

Ein sehr starkes Interesse an der Gegenwartskunst unseres Landes bedingt eine große Besuchaktivität von Kunstausstellungen. Mit 6,5 Ausstellungsbesuchen im letzten halben Jahr weisen diese besonders Interessierten eine überdurchschnittlich hohe Besucher-rate innerhalb dieser bereits insgesamt sehr aktiven Population auf (nur die in ihrer Freizeit selbst regelmäßig künstlerisch Tätigen haben eine noch höhere Besucher-rate aufzuweisen - 7,1). Sie waren zu 50 % bereits Besucher der VII. und zu 79 % Besucher der VIII. Kunstausstellung.

Ihr Interesse ist auch an der Grafik überdurchschnittlich hoch (53 % sehr starkes Interesse, gegenüber 29 % im Durchschnitt).

Welche Anforderungen stellen die Besucher des Albertinums nun an Werke der Malerei unserer Zeit und wie unterscheidet sich darin die breite Masse der Besucher von den Besuchern mit einem besonders starkem Interesse an DDR-Malerei?

Im Mittelpunkt der Anforderungen des breiten Publikums steht eine Malerei, die sich für viele erschließt, dabei aber in starkem Maße Probleme aufzeigt und es dadurch dem Rezipienten auch ermöglicht die Wirklichkeit auf neue Weise zu sehen.

Die sehr stark an der DDR-Malerei Interessierten teilen im wesentlichen diese Grundeinstellung, fordern aber in noch größerem Umfang die Vermittlung neuer Sichtweisen auf die Wirklichkeit durch die Malerei. Sie erachten auch (in stärkerem Maße) das Experimentieren mit den Darstellungsmöglichkeiten der Kunst als nötig für die Malerei. Ein 'plattes' Nachgestalten der Natur wird von den meisten Besuchern der Anfangsphase der IX. mit Vorbehalt betrachtet.

Tabelle 8 siehe Seite 23

Ihre Anforderungen an die Malerei der Gegenwart resultieren bei den stark an der Kunst unseres Landes Interessierten aus einer größeren Sachkenntnis über deren Entwicklungsstand (siehe Anzahl der Ausstellungsbesuche etc.)!

Aktive Ausstellungsbesucher haben weniger Schwierigkeiten bei der Aneignung von Werken der Malerei, die sich neuer künstlerischer Ausdrucksmittel bedienen, auf gesellschaftliche Zusammenhänge

Tabelle 8: Anforderungen an Werke der Malerei unserer Zeit
Gegenüberstellung der durchschnittlichen Besucher-
meinung, mit der Meinung der an DDR-Malerei der
Gegenwart besonders Interessierten (in %)

Werke der Malerei unserer Zeit soll- ten ..	Das entspricht meiner Meinung ...			
	voll- kommen	mit gewissen Einschrän- kungen	kaum	überhaupt nicht
möglichst von vielen verstanden werden				
- Durchschnitt der Besucher	64 !	30	5	1
- sehr stark an DDR- Malerei Interessier- te	50	40	6	3
vor allem Probleme aufwerfen				
- Durchschnitt	40 !	48	10	2
- Int. DDR-Malerei	45 !	43	11	1
mit die Wirklichkeit in einer Form zeigen, wie ich sie bisher nicht gesehen habe				
- Durchschnitt	39	43	14	4
- Int. DDR-Malerei	53 !	38	7	2
mit neuen Darstellungs- möglichkeiten der Kunst (in Form, Technik) experimentieren				
- Durchschnitt	23 -	53	15	4
- Int. DDR-Malerei	37 !	52	9	2
auch Angenehmes zeigen, von Problemen des All- tages ablenken				
- Durchschnitt	23	44	21 !	12 !
- Int. DDR-Malerei	21	41	20 !	17 !
Gegenstände naturge- treu darstellen				
- Durchschnitt	14	52	22	12
- Int. DDR-Malerei	8 !	43 !	28	21 !

in neuer Weise aufmerksam machen. Für sie ist die Forderung nach Innovation in der Kunst teil ihres Anspruches an diese für sie wichtige Freizeitbeschäftigung (siehe Tabelle 8).

Gelegentliche Besucher von Ausstellungen erwarten dagegen im Umgang mit der bildenden Kunst nicht so geübt verstärkt Werke der Malerei, die auch von ihnen verstanden werden können (84 % derjenigen, die im letzten halben Jahr keine bzw., nur eine Ausstellung gesehen haben, verlangen dies nachdrücklich). Eine

Garantie dafür sieht ein Drittel von ihnen in einer naturgetreuen Darstellung der abgebildeten Gegenstände.

Es treten auch Unterschiede zwischen den Besuchern der verschiedenen sozialen Schichten und Altersgruppen auf. Doch letztendlich entscheidend für die Bewertung der Ausstellung, (wie auch konkreter Werke aus ihr) sind die individuellen Rezeptionserfahrungen mit der Malerei der Gegenwart. Besucher mit einer, auf konkrete Kunsterlebnisse beruhenden, umfangreichen Sachkenntnis sind in allen sozialen und Altersschichten (wenn auch in unterschiedlichem Maße) vertreten!

Über die umfangreichste Ausstellungspraxis verfügen jene Besucher des Albertinums, die für die Malerei der Gegenwart

- das Experimentieren mit neuen Darstellungsmöglichkeiten (5,2) u.
- das Bemühen um die Vermittlung neuer Sichtweisen auf die gesellschaftliche Wirklichkeit (4,65 im halben Jahr), vollkommen befürworten.

Die Mehrheit von ihnen bewertet die IX. Kunstausstellung ohne Einschränkung als gelungen (64 und 68 %). Die größte Zustimmung erhielt sie jedoch von den Besuchern, die in besonderem Maße das Aufzeigen von Problemen erwarten (72 %)!¹⁾

2.4.2. Kunstideale aus Vergangenheit und Gegenwart

Befragt nach den bildenden Künstlern der Vergangenheit und Gegenwart, deren Werke ihnen besonders gefallen, nannten 93 % der Besucher des Albertinums insgesamt 383 Künstler aller Stilepochen;²⁾ 121 davon sind Künstler der Gegenwart (insbesondere aus unserem Land)!

1) Unter ihnen ist der Anteil derer, die sich noch gut an die VII. Kunstausstellung erinnern können außerordentlich hoch (41 %; 17 % im Durchschnitt)! Diese Ausstellung hatten 84 % von ihnen gesehen (34 % im Durchschnitt).

2) In die Bewertung des aktuellen Kunstschaflens fließt aber nicht nur die spezielle Kenntnis der DDR-Gegenwartskunst, sondern die - individuell unterschiedlich ausgeprägte - Kenntnis des gesamten bildkünstlerischen Erbes mit ein. Kunstideale, geprägt in der Rezeption der Malerei vergangener Kunstepochen und -stile, werden so mit zum Gradmesser für Bildwerke unserer Tage.

Die Mehrzahl von ihnen nannte jedoch mehr als einen Künstler.
(im Durchschnitt 6)!

Von besonderem Interesse sind die Mischungen der Stilepochen und Namen wie sie uns in diesen Kunstidealen vorliegen. Es ist eine ungeheuerere Breite individueller Ausprägungen des Kunstgeschmacks zu verzeichnen. Dabei kristallisieren sich aus der Vielzahl der möglichen Varianten 29 mehr oder minder stark besetzte Interessengruppierungen heraus: Die Hauptgruppen sind:

- 19 % beziehen Künstler aller Stilepochen in ihren Kunstgeschmack gleichberechtigt mit ein. Die Spanne reicht von den namhaften Künstlern der Renaissance und den alten Meistern,¹⁾ über die Romantik, die Impressionisten, die Moderne etc. bis zur unmittelbaren Gegenwart.

Über einen solchen breiten 'Fundus' spezieller Kunstkenntnisse verfügen vor allem die sehr aktiven Ausstellungsbesucher (26 %).

- 15 % nannten Renaissance-Künstler, alte Meister und bildende Künstler der DDR (insbesondere die bekannteren Namen).

Dies taten vor allem jene, die keine aktuelle Kunstausstellungsbesuche aufweisen (25 %):

- 9 % nannten nur Künstler der DDR (verstärkt jene, die sich gut an ihren Besuch der VII. Kunstausstellung erinnern können - 18 %)
- 8 % nannten neben den Renaissance-Künstlern, alten Meistern und DDR-Künstlern, auch bildende Künstler des ausgehenden 19. Jh. (wie Schinkel, Repin, Munch u.a.), insbesondere aber van Gogh (vor allem Besucher mittleren Alters: 26-35jährige zu 11 %, hier vor allem Fach- und Hochschulabsolventen - 10 und 9 %)

Nur alte Meister nannten 4 % der Besucher des Albertinums (insbesondere jene ohne aktuelle Ausstellungserfahrung 9 %. Und verstärkt jene, die von der Malerei der Gegenwart eine naturgetreue Darstellung erwarten, 12 %).

Unter den genannten Künstlernamen dominieren eindeutig die alten Meister.! Zugleich wird deutlich, dass sich einige der von den bekanntesten Malern unseres Landes daneben weitestgehend behaupten können.

Von den Besuchern der IX. Kunstausstellung nannte ...

jeder 2,5. Rembrandt; jeder 3. Dürer; jeder 4. Rubens und van Gogh;

1) (nur sehr selten werden auch Künstler noch früherer Kunstepochen genannt!).

jeder 5. Tübke, jeder 6. Womacka, jeder 7. Mattheuer und Sitte,
jeder 8. G.D. Friedrich, jeder 9. Pfeifer (!) und noch
jeder 10. Picasso

als einen Künstler aus Vergangenheit oder Gegenwart, dessen
Werk ihm besonders gefällt (vgl. mit Tabelle 7, Anhang)

2.4.3. Bewertung konkreter Werke der Malerei der IX.

Die Besucher des Albertinums erhielten gemeinsam mit dem Fragebogen ein Bildverzeichnis von 19 ausgewählten Werken der Malerei auf der IX. Kunstausstellung (siehe Anhang). Sie sollten diese Bilder - insofern sie diese in der Ausstellung selbst in Original betrachtet hatten - einer Bewertung unterziehen.

Der Umfang, indem alle diese 19 Bilder in der Ausstellung selbst wahrgenommen wurden, ist ein weiterer Beleg für die Intensität mit der ein großer Teil des Publikums die Ausstellung im Albertinum besichtigt hat.

Es liegt vor allem an der Plazierung der Bilder, wenn sie in stärkerem Maße von den Besuchern nicht bemerkt wurden.¹⁾ Besucher, die die gesamte Ausstellung mit einer Führung erlebten, haben viele der 19 ausgewählten Bilder nicht gesehen, da sie nicht Bestandteil des jeweiligen Führungsprogramms waren. Das betrifft verstärkt die Bilder von LIBUDA (43 % nicht gesehen), JUZA (25 %), BURGIER (40 %), GENISE (13 %) - vgl. Tabelle 9.

Zehn der ausgewählten Bildbeispiele (die stellvertretend für die gestalterische und inhaltliche Breite der Malerei der IX. stehen) - wurde von mehr als der Hälfte der Besucher sehr gut bzw. gut bewertet! Darunter sind Bilder, wie die von ROSENTHAUER (85 % sehr gut und gut gefallen), QUEVEDO (81 %), und NETZKES (73 %), die der Mehrzahl der Besucher überwiegend gefallen haben.

1) Ruhige, nicht sehr farbintensive Bilder kleineren Formats werden - neben publikumsträchtigen Bildern gehängt - in stärkerem Maße nicht gesehen: Z.B. BURGERS Doppelporträt "Geschwister", das unmittelbar neben den Bildern von W. FALKENTHAL hängt. Es ist mit 23 % das Bild, was am häufigsten nicht gesehen wurde!

Andere dieser Bilder erhielten neben einer breiten Zustimmung auch stärkeren Widerspruch: STELZMANN (68 % sehr gut und gut gefallen/ 32 % weniger oder überhaupt nicht gefallen), PFEIFER (68 zu 32 %),

JUZA (63 zu 37 %), HÄNDLER (59 zu 41 %), PEUKER (56 zu 44 %), GEHSE (56 zu 44 %), HEISIG (55 zu 45 %).

Aber selbst diejenigen Bilder, die nur einer Minderheit der Besucherschaft des Albertinums gefallen haben, finden noch ein beachtliches Publikum: Das würde auch dann gelten, wenn wir davon ausgehen würden, daß die hier vorliegenden Ergebnisse lediglich für die 3 Tage an denen die Befragung durchgeführt wurde (und nicht, wie vorausgesetzt, für die gesamte Anfangsphase der IX.) gelten! Selbst dann wäre das Bild von LIBUDA, welches nur 12 % der Besucher sehr gut bzw. gut gefiel, noch von 1194 Besucher positiv bewertet worden! ¹⁾

Tabelle 9, Seite 28

Die Ursachen für die unterschiedliche Bewertung^{der} Bildbeispiele sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt nur sehr bedingt benennbar! Eine generelle Beziehung zwischen der sozialen Zugehörigkeit, dem Alter und dem Geschlecht der Besucher und der Bewertung der Bilder ist nicht festzustellen, Gleiches gilt (erstaunlicherweise) auch für den Umfang der Besuchsaktivitäten von Kunstausstellungen!

Von positiven Einfluß auf die Bewertung der Bilder, ist dagegen das Vorhandensein eines ausgeprägten Interesses an der DDR-Malerei der Gegenwart. Es führt bei 13 der Bilder zu einer z.T. deutlich besseren Bewertung.

Die größten Wertungsdifferenzen bestehen bei PEUKER (sehr starkes Interesse an DDR-Malerei: 70% sehr gut bzw. gut gefallen; Differenz + 23 % gegenüber denen mit nur mittlerem Interesse),

1) Zum anderen ist zu berücksichtigen - und auch hier ist das Gemälde "Die Mole" von LIBUDA ein gutes Beispiel -, daß sich nicht alle der ausgewählten Bilder für den Betrachter gleich schnell erschließen lassen. Zumal gerade einige der weniger gut bewerteten Gemälde für viele der Besucher hinsichtlich ihrer Gestaltung ungewohnt waren: TICHA für 90 %, ZIMMERMANN für 47 %, HEISIG für 38 %, PFEIFER für 32 %, GRIMMELING für 31 %, LIBUDA für 30 %, EFFENDI für 29 % etc.

(Es waren bis zu 4 Bildnennungen möglich. Die prozentualen Angaben beziehen sich also auf einen Gesamtbetrag von 400 %)

Tabelle 9: Bewertung ausgewählter Werke der Malerei
der IX. Kunstausstellung (in %)

	Das Bild in der Ausstellung ge- sehen haben ...	Gefallen hat es ...			
		sehr gut	gut	weniger gut	überhaupt nicht
Burger Dietrich "Schwestern"	72 !	5	38	50 !	7
Effendi, Franziskus "Das Konzert"	89	11	27	36	26
Gehse, Albrecht "Unterwegs"	97	17	39	29	15
Giebo, Hubertus "Die Bedrohung"	84 !	9	26	41 !	24
Grimmeling, Hans-Hendrick "Schuld der Mitte"	90	5	15	32	48 !
Hindler, Rolf "Atelierinterieur"	84 !	14	45 !	35	6
Heisig, Bernhard "Ende des Abendprogramms"	98	25	30	21	24
Juza, Werner "Ornithologe Dr.B."	95	18	45 !	31	6
Lepke, Gerda "Bildnis Prof. Manfred v. Ardenne"	95	12	31	34	23
Lübuda, Walter "Die Mole"	81 !	2	10	40 !	48 !
Metzkes, Harald "Der Steinmetz"	92	16	57	22	5
Pfeifer, Uwe "Asphalt"	96	37 !	31	18	14
Peuker, Wolfgang "Wände"	98	31 !	25	22	22
Quevedo, Nuria "Erinnerung"	90	40 !	41 !	17	2
Rosenhauer, Theodor "Alttrachau"	90	39 !	46 !	13	2
Stelzmann, Volker "Pieta"	94	25	43 !	22	10
Tessmer, Heinrich "Der Geher"	82 !	6	29	46 !	19
Ticha, Hans "Eiskunstlauf"	96	7	12	22	57 !
Zimmermann, Dieter "In der und um die Sauer- nachtenanlage Dörghenhausen herum"	80 !	6	20	33	41

- HEISIG (60 % sehr gut bzw. gut gefallen; Differenz + 19 %)
- TIOHA (29 % " " " ; Differenz + 19 %)
- GIEBE (55 % " " " ; Differenz + 18 %)
- LIBUDA (26 % " " " ; Differenz + 14 %)
- LEPKE (54 % " " " ; Differenz + 12 %)
- TESCHER (44 % " " " ; Differenz + 10 %).

Vor allem die Forderungen an die Malerei der Gegenwart nach dem Vermitteln neuer Einsichten, dem Aufwerfen von Problemen und dem Experimentieren mit den Darstellungsformen der bildenden Kunst, führen zu einer besseren Bewertung der meisten Bildbeispiele.

Den Ausstellungsbesuchern die vor allem eine naturgemäße Darstellung der Gegenstände von der Malerei erwarten gefallen stärker als andere die Bilder von ROSENHAUER (96 % sehr gut und gut!) und GEISE (86 %); was zeigt, wie breit das mögliche Spektrum der Bilder ist, welche selbst solch eingengten Anforderungen gerecht werden können.

2.5. Bestbewertete Werke des Albertinum

Welche Werke aus dem überreichlichen Angebot der bildenden Kunst auf der IX. blieben in besonderem Maße im visuellen Gedächtnis der Besucher?

93 % der Besucher nannten ein solches Kunstwerk. Insgesamt wurden 177 Kunstwerke von 146 Künstlern als herausragende Werke der IX. genannt. Drei Viertel dieser Werke entstammen der Malerei (77 %). 17 % gehören zur Plastik (was die besondere Resonanz, die diese Gattung auf der IX. findet, nachdrücklich unterstreicht)! Auf die Grafik entfielen 6 % der genannten Kunstwerke.

Im Durchschnitt nannte jeder Besucher jedoch mehr als ein Werk (1,7).¹⁾

Die Mehrzahl nannte dabei zumeist nur Werke einer Gattung (68 %

1) Viele derjenigen, die kein Kunstwerk genannt haben, begründeten dies mit der für sie nicht zu bewältigenden Schwierigkeit sich auf ein Kunstwerk festlegen zu müssen. Am größten war ihre Zahl bei den Facharbeitern (11 %) und Lehrlingen (17 %). Am geringsten bei den Schülern (2 %).

nur Werke der Malerei / 7 % nur Plastik / 4 % nur Grafik).
 Ein Fünftel von ihnen nannte aber auch gleichzeitig Kunstwerke verschiedener Ausstellungsbereiche, wobei eine Mischung zwischen Werken der Malerei und der Plastik eindeutig überwiegt (13 %).
Zwanzig Künstler wurden insgesamt mit einzelnen ihrer Werke so häufig genannt, daß sie hier gesondert genannt werden können. Alle anderen Werke mußten - überwiegend nach ihrem Sujet - in Gruppen zusammengefaßt werden, um in die Auswertung eingehen zu können.

Tabelle 10: Kunstwerke der IX. Kunstausstellung - Ausstellungsteil bildende Kunst - die den Besuchern am besten gefallen haben

Künstler/ Kunstwerk	Nennun- gen ins- gesamt (n=587)	als 1. Nennung ^{x)}	Prozent. Anteil, be- zogen auf Nen- nungen insges.	Prozentualer Anteil, be- zogen auf 1. Nennung
TÜRKER "Frühbgl. Revolution"	83	59	19 !	17 !
QUEVEDO (davon "Eine Art, den Regen")	32 26	26	9 !	8
PARMENTHAL (davon: "Petra" "Veronika")	31 15 15	18	9 !	5
GÜBEL (davon: "Beginn einer Reihe")	22 21	11	5	3
WOMACKA (davon: Berlin/Moskau "E. Steinführer")	20 10 10	11	5	3
SITTE (davon: "Manipulation" "Nach Schicht...")	17 8 7	7	4	2
PFELPFER (davon: "Asphalt")	17 14	15	4	4
APPEL (davon: "Belikow" "Jenny Marx")	16 7 7	7	4	4
GEISE (davon: "Kohlenmann")	11 8	7	3	2
SCHIEFERDECKER "A fair bomb"	11	7	3	2

noch Tabelle 10:

31

HEISIG	10	4	2	1
(davon: "Abendprogramm")	9	4	2	1
ROSENHAUER	9	4	2	1
(davon: "Alttrachau"	4			
"Kinderporträt")	3			
PEUKER				
"Wände"	9	4	2	1
WAGNER, Hannes				
"Bildhauer u. Frau"	9	4	2	1
BRÜHMANN				
"Mutter u. Kind"	7	4	2	1
STELZMANN	6	4	1	1
(davon: "Hendrix")	4			
HEGEWALD	6	4	1	1
(davon: "Tanzmeister")	5			
JANSONG				
"Die Jagd"	6	4	1	1
RINK	5	4	1	1
(davon: "Musikstilleben")	4			
ZANDER				
Diptychon	5	4	1	1

Weitere, vereinzelt genannte
Werke, nach Sujet geordnet

gesellschaftl. Thematik aus Vergangenheit und Gegenwart	40	12 !
Darstellung des Menschen (Porträt/Selbstporträt/ Plastik)	29	9 !
Landschaften/Stilleben	26	8 !
Partnerschaft/Familie/Kinst	11	3
Arbeitswelt	7	2
Experimentelle Formen	4	2
Freizeit	4	1
Kleinplastik	4	1
Tierplastik	4	1
andere Kunstwerke	4	1

x) Kunstwerk, daß bei Nennung mehrerer Ausstellungsexponate
als 1. genannt wurde bzw. das Kunstwerk, dessen Wahl näher
begründet wurde.

TÜBKES 1:10 Fassung des Panoramabildes für die Bauernkriegsgedenkstätte in Bad Frankenhausen wurde also von jedem 4. Ausstellungsbesucher (!) als eines der Werke genannt, die ihm besonders gefallen haben. Am häufigsten genannt wurde dieses Werk von Studenten und Lehrlingen (je 31 %) und Fachschulabsolventen (26 %).

Einen großen Anteil am Erfolg dieses Bildes haben jene, die im Albertinum eine Führung (in ganzer Länge) absolvierten. Beinahe jeder 2. von ihnen entschied sich für TÜBKES Arbeit (42 %).

Auch wurde das Bild häufiger von den Besuchern mit geringerer aktueller Ausstellungserfahrung als bestes Werk der IX. genannt. Gleiches gilt auch für die Bilder FALKENTHALS. Die Arbeiten von Frau QUEVEDO gefallen dagegen verstärkt den sehr aktiven Ausstellungsbesuchern (13 % derjenigen, die mehr als 10 Ausstellungen besucht hatten).

Eine differenzierte Analyse des 'Wahlverhaltens' der Besucher verschiedenen Alters und Zugehörigkeit zu sozialen Schichten, wie auch mit unterschiedlichen persönlichen Rezeptionserfahrungen, ist dem Hauptbericht vorbehalten!

Gleiches gilt für die Analyse der Gründe für dieses Wahlverhalten, welche von den Besuchern mit ihren eigenen Worten dargelegt wurden: Als wichtigster Grund wurden das Thema des jeweiligen Kunstwerkes und dessen Umsetzung, wie dadurch erzielte Ausstrahlung benannt!

Um die Hervorhebung der genannten Kunstwerke der IX. richtig in die Ansprüche der Besucher an der bildenden Kunst einordnen zu können, ist zu berücksichtigen, welche Themen für sie in dieser Ausstellung zu kurz gekommen sind. Immerhin äußerten drei Viertel der Besucher hierzu ihre Meinung!

Besonders unterrepräsentiert fanden sie überwiegend zu
15 % Kunstwerke zum Bereich Liebe, Familie, Beziehung
zwischen den Generationen

10 % Kunstwerke, die Gefühlen (wie Glücksempfinden, Freude, Suche nach Geborgenheit etc.) Ausdruck verleihen: Hier dominieren eindeutig die Gelegentlichen Besucher von Kunstausstellungen!

9 % Kunstwerke, die sich mit der gesellschaftlichen Realität unseres Landes auseinandersetzen (vorwiegend problemorientiert!)

3. Ausstellungsteil angewandte Kunst - Fucik-Hallen

3.1. Bewertung der IX. Kunstausstellung durch die Besucher der Fucik-Hallen

92 % der in den Fucik-Hallen befragten Besucher hat die IX. Kunstausstellung ohne Einschränkung gefallen. Die Anzahl jener, die sie nur mit stärkeren Vorbehalten (7 %) bzw. überhaupt nicht gefällt ist also sehr gering!

Zwei Drittel der Besucher des Ausstellungsteiles angewandte Kunst fällt dabei ihr Urteil über die IX. allein aus der Kenntnis der Fucik-Hallen heraus.¹⁾

Die stärkste Befürwortung erfährt die IX. Kunstausstellung von den, in den Fucik-Hallen sehr stark vertretenden jüngsten Besuchergruppen. So erhielt sie aus den Reihen der Lehrlinge überhaupt keine 'Gegenstimmen' (ein Viertel von ihnen kannte dabei bereits auch das Albertinum)!

Wie bereits im Albertinum, so wird die IX. insgesamt auch unter den Besuchern der Fucik-Hallen am kritischsten von jenen bewertet, die über die umfangreichste aktuelle Ausstellungserfahrung verfügen (10 und mehr Ausstellungen in sechs Monaten: zu 15 % weniger gut, zu 3 % überhaupt nicht gefallen)!

Während ein ausgeprägtes Interesse an der Fotografie von keiner spürbaren Auswirkung auf die Bewertung der Ausstellung ist, hat dieselbe Anteilnahme an der Plakatkunst²⁾ einen positiven Einfluß auf das anschließende Urteil (sehr starkes Interesse: 95 % ohne größere Einschränkungen gefallen/mittleres Interesse: 87 %; 11 % weniger gut, 2 % überhaupt nicht).

Über den Einfluß der Führungen auf die Bewertung kann keine Aussage getroffen werden, da der Anteil jener Besucher, die ihr ganz folgten, (an unserer Population), sehr gering ist.

Zwar trägt auch hier eine bessere Bewertung der Ausstellung zu einer höheren Anerkennung des gesellschaftlichen Stellenwertes der IX. bei, doch fällt das Urteil mit 60 % vollkommener Zustimmung ("daß die IX. ein gesellschaftlicher Höhepunkt sei"), bei

1) Für jene sehr kleine Gruppe, denen die IX. insgesamt nicht gefiel, scheint die Kenntnis des Albertinums dabei eine größere Rolle zu spielen (44 % waren bereits dort)!

2) Fotografie und Plakatkunst waren die inhaltlichen Schwerpunkte unserer Befragung in den Fucik-Hallen

diesen Besuchern geringer als im Albertinum (69 %) aus.

3.2. Besichtigungsdauer und -formen

Für die Besichtigung der Fucik-Hallen wurde im Durchschnitt weniger Zeit verwandt, als für die Besichtigung des Albertinums.

Die Mehrheit der Besucher verwandte 1-2 Stunden dafür (65 %).

Ein Zehntel von ihnen kam sogar mit noch weniger Zeit aus (26 % der Lehrlinge brauchten maximal eine Stunde zur Besichtigung!).

Unter den Besuchern, die längere Zeit in der Ausstellung weilten, dominieren die Fach- und Hochschulabsolventen (je 28 %).

Länger als drei Stunden waren insgesamt nur 2 % der Ausstellungsgäste in den Fucik-Hallen.

Dies ist nicht das Ergebnis minderer Wertschätzung der hier ausgestellten Kunstwerke, sondern resultiert aus einer im Vergleich zur bildenden Kunst anderen Rezeptionseinstellung den angewandten Künsten gegenüber. Dies findet seinen Ausdruck u.a. auch in dem größeren Rücklauf ausgefüllter Fragebögen aus den Fucik-Hallen. Zu den dort ausgestellten Kunstgattungen traut sich die Mehrzahl der Befragten eher ein Urteil zu, als zur Malerei, Grafik oder Plastik (60 % der in der ersten Woche nach Befragungsbeginn eingehenden Fragebögen kamen aus den Fucik-Hallen, später glich sich das Verhältnis an!).

Auch in den Fucik-Hallen waren jene Besucher, denen die IX. sehr gut gefällt, im Durchschnitt am längsten in der Ausstellung. Über drei Stunden verbrachten jedoch auch nur 3 % von ihnen darin.

Die Fucik-Hallen sind (stärker als das Albertinum), eine Ausstellung, die man im Kreise der Familie bzw. mit dem Partner besucht. 52 % taten dies. Geringer ist dagegen der Anteil jener, die im Kreise ihrer Kollegen kamen (11 %; am häufigsten die Fachschulabsolventen - sprich mittlere Leitungsebene - mit 21 %).

Der Anteil der Alleinbesucher (10 %) und Besucher mit Freunden (15 %) ist analog der bildenden Kunst.

An Führungen nahm ein knappes Fünftel teil (nur die Studenten weichen mit 8 % davon ab). Allerdings gab die Mehrzahl der Besucher an, die Führung nur eine gewisse Zeit verfolgt und dann den Rundgang allein fortgesetzt zu haben (14 %). Dies ist zweifellos zu großen Teilen den für Führungen nicht sonderlich günstigen räumlichen Voraussetzungen zuzuschreiben.

24 % jener, die ihre Kritik an der Führung verbalisierten, verwiesen auf die schlechten Führungsbedingungen (Albertinum: 5 %). Die Hälfte von ihnen übte jedoch auch Kritik an der Führungskraft selbst.

Aber auch in den Fucik-Hallen schlossen sich viele Individualbesucher zumindestens vorübergehend, einer Führungsgruppe an! Die Anforderungen an eine Führung gleichen denen von Besuchern der bildenden Kunst weitestgehend. Im Mittelpunkt stehen ebenfalls die Erwartung nach einer freundlichen (64 % sehr stark) und gesprächsbereiten (43 %) Führungskraft. Die von ihr vorgenommene Auswahl aus der Gesamtheit der ausgestellten Werke soll einen breiten Einblick in die Ausstellung gewährleisten (58 %). Hilfestellungen für die Erschließung der inhaltlichen Seite werden stark gefordert (49 %), Informationen über den Künstler dagegen weniger (16 %). Eine stärkere Ausprägung erfährt hier jedoch die Erwartung nach der Erklärung der Technik und des künstlerischen Arbeitsstiles (24 % sehr stark, 32 % stark). Und dies weitestgehend unabhängig von der aktuellen Ausstellungserfahrung, aber auch dem Alter und Geschlecht. Die Hoffnung, sich hier (vor allem im kunsthandwerklichen Bereich) ein'paar Tricks abgucken' zu können, ist sehr ausgeprägt!

Die Mehrzahl der Teilnehmer einer Führung waren mit dieser nur partiell zu frieden (52 %). Vollkommen unzufrieden waren nur ein Zehntel, überwiegend männliche Besucher.

Die Anzahl der Besucher, die sich in den Medien über die IX. vorinformiert hatten, ist groß (26 % sehr genau, 57 % oberflächlich). Das durch sie vermittelte Bild von der IX. fanden in den Fucik-Hallen 80 % der Mediennutzer weitestgehend bestätigt; 15 % wurden durch die Ausstellung selbst positiv überrascht. Fäkttäuschungen fanden auf Grund der Vorinformation hier kaum statt (5 %). Außerordentlich groß sind sie nur bei den erfahrenen Ausstellungsbesuchern (über 10 in sechs Monaten: zu 19 % die Meinung der Medien im negativen Sinne nicht bestätigt gefunden)!

3.3. Erwartungen an den Besuch der Fucik-Hallen und der Grad ihrer Erfüllung

74 % der Besucher (32 % davon sehr stark) erwarten auch in den Fucik-Hallen auch einen Überblick über die ganze Breite des gegenwärtigen Schaffens unserer Künstler. Das gilt für die Besucher aller sozialer und Altersgruppen annähernd gleich. Dies trifft auch für die Haupterwartung an die Kunstausstellung - sich an Kunstwerken erfreuen zu können - zu! Deutliche Altersunterschiede bestehen bei der Erwartung nach Anregungen zur Gestaltung der 'eigenen vier Wände'. Das erwarten fast ausschließlich die Jugendlichen von diesem Ausstellungsteil - also jene, für die die Gestaltung einer eigenen Wohnung noch bevorsteht bzw. die sich schon jetzt in starkem Maße Plakate zur Gestaltung ihres eigenen Zimmers kaufen. Hier bestehen für die angewandten Künste viele Möglichkeiten (aber auch eine große Verantwortung) auf die Herausbildung ästhetischer Maßstäbe einzuwirken! Eine Anregung für Gespräche über Kunst wird von den Besuchern der Fucik-Hallen in geringerem Maße gesiecht! Doch auch hier wirkt die bereits im Albertinum festgestellte Tradition: Aus der Kenntnis der VII. und VIII. und den von diesen Ausstellungen bestehenden Erinnerungen resultiert ein stärkeres Bedürfnis nach Kommunikation über Kunst (40 % derjenigen die sich gut an die VII. und 38 % derjenigen, die sich gut an die VIII. erinnern, erwarten dies auch heute wieder in sehr starkem Maße. Gleiches gilt nur für 29 bzw. 25 % derjenigen, die diese Ausstellungen nicht gesehen haben).

In stärkerem Maße, als die Besucher des Albertinums, erwarten die der Fucik-Hallen Anregungen zur weiteren Beschäftigung mit den dort ausgestellten Kunstgattungen (17 % sehr stark, 18 % stark). Diese Erwartung dürfte mehr praktischer Natur sein, in- dem bereits bei den Ansprüchen an die Führungen erwähnten Sinne (vgl. S. 35).

Der Wunsch, in der IX. Kunstausstellung solche Themen unserer gesellschaftlichen Entwicklung gestaltet zu finden, die in den Massenmedien weniger diskutiert werden, ist auch bei der Hälfte der Besucher der Fucik-Hallen ausgeprägt (17 % davon sehr stark).

Differenzierungen der Erwartungen nach Qualifikation und Alter siehe insgesamt Tabelle 8, Anhang!

Der Grad der Erwartungserfüllung ist auch unter den Besuchern der Fucik-Hallen sehr hoch (24 % vollkommen, 68 % mit gewissen Einschränkungen). Vollkommen enttäuschte Besucher gab es nicht. 8 % sahen ihre Erwartungen nur in sehr beschränktem Maße erfüllt. Am höchsten fällt die Erwartungserfüllung auch in den Fucik-Hallen bei den jüngsten Besuchern, insbesondere den Schülern aus (vgl. Tabelle 11).

Tabelle 11: Grad der Erwartungserfüllung der Besucher der Fucik-Hallen in Abhängigkeit von der beruflichen Qualifikation und dem Alter (in %)

Die Erwartungen wurden erfüllt ...

	voll- kommen	mit gewissen Einschrän- kungen	kaum	überhaupt nicht
<u>Qualifikation</u>				
noch Schüler	43 !	48	7	2
noch Student	29	65	6	-
noch Lehrling	19 !	81 !	-	-
ohne Beruf/Teilfacharb. ^{x)}	33	59	8	-
Facharbeiter/Meister	13 !	76	11 !	-
Fachschulabschluß	17 !	72	10 !	1
Hochschulabschluß/Promotion	27	66	7	-
<u>Alter</u>				
14 - 16 Jahre	38 !	55	5	2
17 - 19 Jahre	32 !	61	7	-
20 - 25 Jahre	19	65	15	1
26 - 35 Jahre	24	68	8	-
36 - 45 Jahre	17 !	79 !	4	-
46 - 59 Jahre	22	70	4	-
60 Jahre und älter ^{x)}	-	100	-	-

Der Zusammenhang zwischen der Gesamtbewertung der IX. und der Erwartungserfüllung ist eindeutig: 50 % derjenigen, denen die IX. sehr gut gefallen hat, sahen auch ihre Erwartungen vollkommen erfüllt (weitere 48 % von ihnen mit Einschränkungen).

x) Diese soziale bzw. Altersgruppe ist innerhalb der Besucherschaft der Fucik-Hallen nur in geringem Umfang vertreten, ihre Angaben sind deshalb nur bedingt aussagefähig.

Von jener kleinen Gruppe unter den Besuchern, denen die Ausstellung insgesamt kaum gefallen konnte, sahen sich auch über die Hälfte (55 %) in ihren Erwartungen enttäuscht!

3.4. Zur Plakatkunst auf der IX.

3.4.1. Ansprüche an die Plakatkunst

Es wurde bereits auf das besondere Interesse der Jugendlichen an Plakaten und Postern aufmerksam gemacht. (vgl. Abschnitt 1.2. und Tabelle 5, Anhang). Dieses findet seinen Ausdruck in der umfänglichen Einbeziehung von Plakaten und Postern in die individuelle Lebensumwelt durch die Jugendlichen.

Dies gesteigerte Interesse wirkt sich partiell auch auf die Beachtung der Plakate im öffentlichen Raum aus: Befragt danach, ob sie sich deutlich an ein Plakat erinnern können, daß sie in der zurückliegenden Woche auf ihrem Weg zur Arbeit/Schule gesehen haben, nannten 42 % der Lehrlinge eines (alle anderen Besucher nur zu etwa einem Drittel)! Besonders häufig nannten die Lehrlinge Plakate zu Kultur- und Sportveranstaltungen und Plakate zum Thema der Friedensgefährdung!

Die Ansprüche der Besucher der FUCIK-Hallen an PLAKATE (ohne Einbeziehung von Postern!) beziehen sich hauptsächlich auf die gchnellen Erfäßbarkeit des Inhaltes (76 % vollkommen, weitere 20 % mit Einschränkungen). Vor allem die älteren fordern dies verstärkt.

Annähernd gleichwertig sind für sie die Forderungen, das Plakate ...

- aktuell sind (44 % vollkommen, 42 % mit Einschränkungen)
- künstlerischen Ansprüchen genügen (44 % vollkommen, 40 % mit Einschränkungen)
- vor allem dekorativ sind (39 % vollkommen, 45 % mit Einschränkungen).

Die Hauptnutzer von Plakaten verhalten sich gegenüber solch allgemeinen Statements relativ zurückhaltend. Nur die Forderungen nach der Aktualität der Plakate stellen Lehrlinge überdurchschnittlich häufig (56 % vollkommen). Künstlerische Ansprüche haben sie dagegen weitaus weniger (26 % vollkommen).

Diese vertreten vor allem die Hoch- und Fachschulabsolventen (58 und 52 %).

Die vorliegenden Indikatoren scheinen nur bedingt geeignet zu sein, die Spezifik des Verhältnisses Jugendlicher zu Plakaten zu bestimmen. Nur so ist auch erklärlich, daß zwischen einem ausgeprägten Interesse an Plakaten und den genannten Anforderungen an sie keine positiven Beziehungen bestehen!

3.4.2. Bewertung konkreter Werke der Plakatkunst

Den Besuchern der Fucik-Hallen wurde mit dem Fragebogen die Reproduktionen von 10 ausgewählten Plakaten (siehe Anlage) überreicht, die sie bewerten sollten.

Die Wahrnehmung dieser Plakate in der Ausstellung selbst steht in enger Wechselbeziehung mit dem Alter und dem individuellen Interessengrad an der Plakatkunst. Zwischen den Jugendlichen und den Älteren Besuchern bestehen z.B. hierin bei einzelnen Arbeiten (DASSING, GRÜTTNER, HAUPE und MÜLLER) Differenzen von 10 bis 15 %.

Drei der ausgewählten Plakate heben sich im Werturteil der Besucher sehr deutlich von den anderen Arbeiten ab:

- GERASCH "Internationales Jahr der Behinderten" (90 % gefallen)
- KENKEL "Euroshima?" (91 % gefallen)
- DASSING "The last photo" (68 % gefallen)

Die gute Bewertung von GERASCHs Plakat wird in besonderem Maße durch die Studenten getragen (94 % gefallen, davon 69 % sehr gut). Dagegen werden die beiden Friedensplakate eindeutig durch die Lehrlinge (KENKEL 96 % gefallen, davon 85 % sehr gut/DASSING 74 %, davon 67 % sehr gut), und durch die Schüler (KENKEL 90 %, davon 68 % sehr gut/ DASSING 86 %, davon 72 % sehr gut) besser bewertet.

Tabelle 12: Bewertung ausgewählter Werke der Plakatkunst (in %)

		Das Plakat in der Ausstellung gesehen haben				Gefallen hat es ..			
		sehr gut		gut		weniger gut		überhaupt nicht	
Bärmisch, M.									
"Energie verwenden, nicht verschwenden"	94	14	43	32	11				
Dassing, G.									
"The last photo"	86	52 !	16	18	14				
Piedler, J.									
"Kunstereignisse"	89	7	36	45	12				
Gerasch, H.-G.									
"Internat. Jahr der Behinderten"	97	58 !	32	8	2				
Grüttner, E.									
"Scorpico"	79 !	4	25	44	27				
Haufe, J.									
"Gruppe Lift"	92	9	41	37	13				
Kenkel, W.									
"Euroshima?"	97	56 !	35	7	2				
Müller, R.-F.									
"Winterferienfilmprogramm"	91	13	36	33	18				
Pfüller, V.									
"Dantons Tod"	87	6	15	47	32 !				
Voigt, Gerhard									
"Antimperialist. Solidarität"	94	21	46	27	6				

Wie gut die drei bestbewertesten Plakate den Jugendlichen gefallen, zeigt die Tatsache, daß sie gern besitzen würden:

"Euroshima?"¹⁾ - 95 % der Schüler/89 % der Lehrlinge/ 107 % der Studenten (!)

"The last photo"¹⁾ - 75 % der Schüler/61 % der Lehrlinge/ 66 % der Studenten

"Jahr der Behinderten" - 58 % der Schüler/41 % der Lehrlinge/ 43 % der Studenten

Diese Plakate werden auch am häufigsten genannt, wenn es darum geht, welche von den zehn ausgewählten an Litfaßsäulen³⁾ oder in Ausstellungen ihren Platz finden sollen.

1) Jeder Befragte konnte ~~be~~ zu 3 Plakate nennen. Die Angaben beziehen sich also auf 300 %.

2) Die beiden Plakate gehörten zum Zeitpunkt der Befragung zu den meistverkauftesten am Sonderstand des Kunsthandels in den Fucik-Hallen.

3) nur BÄRMISCH mit seinem Plakat zum rationellen Umgang mit Energie kann sich hier nach GERASCH und KENKEL, noch vor DASSING behaupten

Ein sehr stark ausgeprägtes Interesse an der Plakatgestaltung führt zu einer überdurchschnittlichen Bewertung von sieben der zehn vorgestellten Ausstellungsexponate (Ausnahmen bilden: BÄRMISCH, GRÜTTNER, MÜLLER)!

3.5. Zur Fotografie auf der IX.

3.5.1. Ansprüche an die Fotografie

Auch die Fotografie stößt bei den Jugendlichen auf ein sehr breites Interesse, wobei der Unterschied zu den älteren Ausstellungsbesuchern hier nicht so gravierend ist, wie bei der Plakatkunst (vgl. Abschnitt 1.2. und Tabelle 5, Anhang). Demgegenüber fotografieren die älteren Besucher häufiger in ihrer Freizeit. Dies dürfte vor allem eine Kostenfrage sein! Sind Jugendliche noch die Hauptnutzer von schwarz/weiß Filmen (61 % der 14-16jährigen fotografieren z.B. regelmäßig damit, aber nur 30 % der 36 bis 45jährigen), überwiegen bei den Fotoamateuren, die regelmäßig mit Farbfilmen arbeiten bzw. selbst Filme entwickeln, kopieren und vergrößern eindeutig die Älteren (bei Farbfilmen 5 zu 25 % / beim Entwickeln 3 zu 15 %). ¹⁾ Eine große Anzahl der Amateurfotografen versucht bei ihren eigenen Arbeiten auch künstlerischen Ansprüchen zu genügen. Diese Einstellung trägt wesentlich zur Formung differenzierter Ansprüche an die Fotografie bei (in wesentlich stärkerem Maße als sie durch ein sehr starkes Interesse an dieser Kunstgattung allein sich herausbilden).

1) Um dieses Defizit an Möglichkeiten auszugleichen, sind auch die Jugendlichen häufiger Mitglieder eines Fotozirkels (8 % der Lehrlinge ständig/im Durchschnitt nur 1 % der Besucher).

Tabelle 13: Anforderung an die Fotografie: Eine Gegenüberstellung des Durchschnitts der Besuchermeinung mit der Meinung derjenigen Amateurfotografen, die selbst regelmäßig versuchen mit ihren Fotografien künstlerischen Ansprüchen zu genügen (in %)

Fotografien sollten...	Das entspricht meiner Meinung ...			
	vollkommen	mit gewissen Einschränkungen	kaum	überhaupt nicht
Gefühle und Stimmungen bildhaft ausdrücken				
Durchschnitt	74 !	24	2	-
selbst fotografieren				
n. Kunstanspruch	76 !	24	-	-
Wirklichkeit in Form zeigen, wie bisher noch nicht gesehen				
Durchschnitt	50	35	12	3
selbst fotografieren				
n. Kunstanspruch	59 !	27	14	-
dokumentarisch genau sein				
Durchschnitt	33	56	9	2
selbst fotografieren				
n. Kunstanspruch	41 !	52	7	-
vor allem Probleme unserer Zeit aufwerfen				
Durchschnitt	32	54	12	2
selbst fotografieren				
n. Kunstanspruch	44 !	44	12	-
auch Angenehmes zeigen, von Problemen/dem Alltag ablenken				
Durchschnitt	25	45	19	11
selbst fotografieren				
n. Kunstanspruch	24	38	21	17 !
vor allem dekorativ sein				
Durchschnitt	22	51	21	6
selbst fotografieren				
n. Kunstanspruch	22	50	21	7

Selbst fotografisch Tätige (mit künstlerischem Anspruch) fordern also noch stärker als der Durchschnitt eine sozial konkrete Fotografie, die dokumentarischer Beleg der Wirklichkeit ist, aber auch neue Zugänge zu ihr ermöglicht.

Die Ansprüche sind innerhalb und zwischen den sozialen Schichten nicht eindeutig ausgeprägt: So erwarten z.B. die Facharbeiter/

Meister am stärksten von der Fotografie dokumentarische Genauigkeit (44 % vollkommen). Gleichzeitig ist bei ihnen der Wunsch nach einer Fotografie, die durch angenehme Motive von Problemen und dem Alltag ablenkt überdurchschnittlich hoch ausgeprägt (38 % ! Probleme dargestellt haben, wollen nur unbedingt 30 %). Auch ist der Wunsch nach Dekorativität bei ihnen am höchsten ausgeprägt (29 %).

Eine umfangreiche Kenntnis des aktuellen Ausstellungsgeschehens bedingt verstärkt die Forderung nach dem Vermitteln neuer Sichtweisen durch die Fotografie (zehn Ausstellungen in einem halben Jahr 56 % vollkommen/keine Ausstellung 42 %) und das Aufwerfen von Problemen durch sie (45 % zu 30 %).

Die Ausstellungsunerfahrenen Besucher fordern dagegen verstärkt eine gefühlvolle und dekorative Fotografie (36 % vollkommen/ 6 % bei zehn Ausstellungen und mehr), die vor allem Angenehmes zeigt (45 % zu 15 %).

Aber auch die Forderung nach einer dokumentarisch genauen Fotografie wird in stärkerem Maße von den Besuchern der Fucik-Hallen erhoben, die kaum zuvor andere Kunstausstellungen besucht haben (36 zu 21 % vollkommen)!

3.5.2. Bewertung konkreter Werke der Fotografie

Auch hier waren zehn ausgewählte Arbeiten zu bewerten. Obwohl ebenfalls einzelne Arbeiten in ihrer positiven Bewertung herausragen (BILLHARDTs "Palästinensisches Kind" gefiel insgesamt 88 % und Helga PARIS Fotografie "Alte Frau" 80 %), ist die Qualitätsdichte der ausgewählten Fotografien in den Augen der Besucher größer als bei den Plakaten.

Tabelle 14: Bewertung ausgewählter Werke der Fotografie
(in %)

	Die Fotografie in der Ausstellung gesehen haben	Gefallen hat es ...			
		sehr gut	gut	weniger gut	über- haupt nicht
Bergemann, S. "Arbeiter" (Porträt)	92	13	44 !	33	10
Billhardt, Th. "Palästinensisches Kind"	97	56 !	32	10	2
Burchert, U. "Wochenende"	94	20	36	34	10
Fischer, A. "New York 78"	92	15	35	36	14 !
Franke, P. "Landschaft mit Metallzaun"	94	28 !	34	27	11
Herre, V. "Mönchguter Landschaft"	93	26	33	30	11
Lindner, U. "Das Geheimnis des Bokhauses"	92	25	33	32	11
Paris, Helga "Alte Frau" ("Serie Altersheim")	97	45 !	35	12	3
Rössler, G. "Akt"	99 !	27	41 !	23	9
Schäfer, R. "Jugendgruppenbilder" (2 Motive)	93	15	38	32	15 !

Die gute Bewertung von 5 dieser Fotografien wird eindeutig von den Jugendlichen (insbesondere den Schülern und Studenten) getragen.

Es handelt sich dabei um die Arbeiten von BILLHARDT, FISCHER, LINDNER, FRANKE und SCHÄFER (so gefällt FRANKES "Landschaft mit Zaun" 34 % der 17-19jährigen, aber nur 16 % der 46 bis 59jährigen sehr gut).

An der guten Bewertung der anderen fünf Fotografien sind die Jugendlichen darüberhinaus wesentlich mit beteiligt! Unterschiede in der Bewertung treten zwischen den Geschlechtern nur bei "RÖSSLERS "Akt" auf, der (selbstverständlich) den Männern besser gefällt (31 zu 20 % sehr gut).

Das Fotografieren in der Freizeit (besonders wenn ihm künstlerische Ansprüche zu Grunde liegen), hat direkten Einfluß auf die Bewertung der ausgewählten Fotografien. Mit Ausnahme der Arbeiten von SCHÄFER und RÜSSLER (letzter gefiel 14 % von ihnen überhaupt nicht), bewerten die aktiven Fotoamateure alle Arbeiten eindeutig besser als der Durchschnitt der Besucher Differenzen bis zu + 20 %.

Auch die umfangreiche Kenntnis des aktuellen Ausstellungsgeschehens trägt zur überdurchschnittlichen Bewertung von sieben dieser Fotografien bei (Ausnahmen: BURCHERT, RÜSSLER und BILLHARDT).

Viele der Fotografien erfuhren eine überwiegend gute Bewertung, obwohl ihre Gestaltungsweise für einen Großteil der Betrachter neu war. Einer ungewöhnlichen Formensprache bedienten sich nach ihrer Ansicht vor allem die Fotografien von LINDNER (80 %), FISCHER (53 %), HERRE (50 %) und FRANKE (43 %) ¹⁾, also die Landschaft und Stadtmotive. Bemerkenswert ist, daß gerade diese ungewöhnlichen Fotografien verstärkt im persönlichen Besitz gewünscht werden:

- zu 52 % "Mönchguter Landschaft" (64 % der Hochschulabsolventen/ 52 % der Lehrlinge/ 71 % der Frauen, aber nur 40 % der Männer)
- zu 51 % "Geheimnis des Eckhauses" (51 % der Facharbeiter/ je 50 % der Schüler und Hochschulabsolventen)
- zu 45 % "Landschaft mit Zaun" (56 % der Lehrlinge / 53 % der Schüler)
- zu 25 % "New York 78" (45 % der Schüler)

Gern besitzen möchten viele Besucher aber auch RÜSSLERs Aktfotografie (52 % insgesamt) 77 % der Studenten, 62 % der Lehrlinge und 60 % der Facharbeiter/ 64 % der Männer, aber auch 36 % der Frauen!) ²⁾

1) bei drei möglichen Nennungen

2) 32 % nannten auch BILLHARDTs Palästina-Foto (41 % der Studenten), bei 3 möglichen Nennungen

Auch wenn es um das Ausstellen der Fotografien in Museen und Ausstellungen geht, dominieren diese ungewöhnlichen Arbeiten, neben BILLHARDTs und H. PARIS Fotografien. Letztere werden verstärkt genannt, wenn es um den Abdruck in Illustrierten oder Bildbänden geht.¹⁾

Die Bewertung der vorliegenden Fotografien durch die Besucher kann nur richtig eingeordnet werden, wenn berücksichtigt wird, welche Themen und Motive für sie in der Ausstellung in einem zu geringen Umfang vertreten waren (zwei Drittel nahmen dazu Stellung).

Es wurden hauptsächlich vermisst; zu ...

16 % Fotografien zum Thema Liebe, Familie und vor allem Kinder,

16 % Fotografien zur Natur (Landschaften, Blumen, Tiere),

9 % Fotografien, die sich mit der gesellschaftlichen Realität unseres Landes auseinandersetzen (vorwiegend problemorientiert: Ein viertel davon zum Thema Umweltschutz und 14 % zu zwischenmenschliche Beziehungen, vor allem zu behinderten und alten Mitbürgern!) etc.

Die bei der Fotografie als unterrepräsentiert bezeichneten Themen sind weitestgehend identisch mit den im Albertinum ermittelten!

3.6. Bestbewertete Werke der Fucik-Hallen

Bereits eingangs wurde festgestellt, daß unsere Entscheidung für die Plakatkunst und die Fotografie als inhaltliche Schwerpunkte der Befragung besonders den Interessen der jungen Ausstellungsbesucher entgegengekommen ist! Entsprechend verwiesen Jugendliche auch verstärkt auf Kunstwerke dieser Bereiche, wenn sie jenes Exponat benennen, daß ihnen in den Fucik-Hallen am besten gefallen hatte (ausschließlich Plakate nannten 21 % der 14-16 und 15 % der 17-19jährigen/ausschliesslich Fotografien 5 % der 17-19 und 6 % der 20-25jährigen).

Bei den älteren Besuchern überwiegen dagegen eindeutig Werke aus dem Bereich des Kunsthandwerks und der Formgestaltung. Von den

1) In Ausstellungen (bei 4 möglichen Nennungen):

LINDNER - 60 %, FRANKE - 56 %, BILLGARDT - 51 %, HERRE - 47 %, PARIS 45 %

Zum Abdruck (bei 4 möglichen Nennungen):

BILLHARDT - 73 %, PARIS - 63 %, RÖSSLER - 44 %

36-45jährigen nannten ein Exponat des Kunsthandwerks (17 %), der Formgestaltung (28 %) oder beider Bereiche (14 %). Aber auch Jugendliche nannten häufig Exponate der Formgestaltung.

Insgesamt nannten 87 % der Besucher mindestens ein Kunstwerk aus den Fucik-Hallen (1,8 je Besucher). Überdurchschnittlich häufig äußerten sich die Schüler und Lehrlinge (95 bzw. 96 %).

Die Mehrzahl von ihnen beschränkt sich dabei auf Arbeiten der Formgestaltung (25 %) und des Kunsthandwerkes (18 %), bzw. nannte Werke aus beiden Bereichen (12 %).

Insgesamt nannte (bei 720 Nennungen, die sich auf 238 verschiedene Werke der angewandten Künste beziehen!) jeder 2,5. Besucher ein Produkt der Formgestaltung.

jeder 4. eine Arbeit aus dem Kunsthandwerk,

jeder 11. ein Plakat

jeder 14. eine Fotografie, ebenfalls

jeder 14. eine Karikatur,

jeder 18. eine Arbeit der architekturbezogenen Kunst

jeder 26. weitere Arbeiten aus dem Bereich der Gebrauchsgrafik (wie Illustrationen, Typografie, Verpackung).

Tabelle 15: Kunstwerke der IX. Kunstausstellung - Ausstellungs-
teil angewandte Kunst - die den Besuchern am besten
gefallen haben

Kunstwerk/ Produkt	Nennungen insges.	als 1. Nennung ¹⁾	prozentua- ler Anteil, bezogen auf Nennungen insgesamt	prozentualer Anteil, be- zogen auf 1. Nennung
<u>Formgestaltung</u>	295	153	41 % !	34 % !
davon:				
Spielmittel	88	45	12 % !	10 % !
Industrieformgest.	45	27	7 % !	6 %
Glas/Porzellan	41	18	6 %	4 %
Möbel	36	18	5 %	4 %
Rutschen im Freigelände	29	18	4 %	4 %
Rundfunk-Phono	27	9	4 %	2 %
Mode/Textilgest.	18	9	3 %	2 %
Campingartikel	9	9	1 %	2 %
<u>Kunsthandwerk</u>	188	106	26 % !	23 % !
davon:				
Holzplastiken	42	32	6 % !	7 % !
Glasgestaltung	41	18	6 % !	4 %
Textilhandwerk	33	23	5 %	5 %
Keramik/Porzellan	32	15	4 %	3 %
Schmuck	23	9	3 %	2 %
Metallarbeiten	14	9	2 %	2 %
<u>Plakatgestaltung</u>	67	50	9 %	11 % !
davon:				
Pl. zum Friedensthema	57 !	45	8 %	10 % !
andere Plakate	10	5	1 %	1 %
weitere				
<u>Gebrauchsgrafik</u>	28	18	4 %	4 %
davon:				
Illustrationen	21	14	3 %	3 %
<u>Fotografie</u>	51	27	7 %	6 %
<u>Karikatur</u>	50	23	7 %	5 %
<u>Architekturbezogene Kunst</u>	41	19	6 %	4 %

1) jenes Kunstwerk, das bei Mehrfachnennung zuerst genannt
wurde, bzw. dessen Nennung eine Begründung erfuhr.

Die meistgenannten Einzelkunstwerke der Fucik-Hallen sind:

- DASSING, Gerda: Plakat "The last photo"	- 33 Nennungen (5% von Ges.)
- KENKEL, Wolfgang: Plakat "Europhima?"	- 20 Nennungen (3% " ")
- SCHUMANN, Günter: Holztierzoo	- 19 Nennungen (3% " ")
- WOLFRAM, Volker: Drei Wagen mit Steckbausteinen	- 19 Nennungen (3% " ")
- PARIS, Helga: Fotoserie "Altersheim"	- 16 Nennungen (2% " ")
- KUEL, Eberhard: Röhrenrutsche	- 16 Nennungen (2% " ")
- KUMPE, Willmut: Rutsche Nassy	- 14 Nennungen (2% " ")
- DIETEL/RUDOLPH: Mokick S 51 E/S 51 G	- 13 Nennungen (2% " ")
* MERKER, Ernst Gittermontagesystem für Kindermöbel (Stubenwagen)	- 12 Nennungen (2% " ")
- KRANKE/MEINEL: Fahrzeug für Körperbehinderte	- 9 Nennungen (1% " ")
- SCHMIDT, Dieter: Heitere Tierwelt (Spielwand für Sprachheilschule)	- 9 Nennungen (1% " ")
- Hochmuth/LIPKOWSKY/MIENE "Spielkiste"	- 9 Nennungen (1% " ")

Der überhöhte Anteil Jugendlicher an der Population in den Fucik-Hallen ist von deutlichem Einfluß auf die Reihenfolge dieser Werke!

Wie für das Albertinum - so gilt auch hier - daß eine differenzierte Analyse des vorliegenden Wahlverhaltens der Besucher der Fucik-Hallen erst in den folgenden Etappen der Untersuchung möglich sein wird.

Nachsatz:

Mit diesem Bericht zur ersten Etappe unserer Untersuchung liegt ein komprimierter Überblick über die Wertung der IX. Kunstausstellung (und einzelner ihrer Werke) durch das Publikum der Anfangsphase der Ausstellung vor. Die hier genannten Ergebnisse sind für dieses Publikum aussagefähig. Sie stellen jedoch keine Analyse des künstlerischen Wertes der IX. Kunstausstellung dar. Diese ist durch andere gesellschaftliche Bereiche zu leisten.

Anhang:

Bei der Interpretation der folgenden Tabellen ist zu beachten:
 Die soziale Gruppe der Teilfacharbeiter/werktätige ohne Beruf
 ist im Albertinum und den Fucik-Hallen; die Lehrlinge nur im
 Albertinum in solch kleinen Gruppen vertreten, daß die von ihnen
 vorliegenden Ergebnisse nur bedingt aussagefähig sind.
 Gleiches gilt für die über 60jährigen in beiden Populationen.

Tabelle 1: Altersdurchschnitt der Besucher der IX. Kunstausstellung
 in Abhängigkeit von der beruflichen Qualifikation

Qualifikation	Albertinum	Fucik-Hallen
noch Schüler	16,4	15,7
noch Student	21,1	20,4
noch Lehrling	18,8	17,3
ohne Beruf/Teilfach- arbeiter	30,2	20,7 !
Facharbeiter/Meister	35,5	29,0 !
Fachschulabschluß	36,8	37,2
Hochschulabschluß/ Promotion	39,5	38,1

2

Tabelle 2: Durchschnittliche Besuchsrare von Kunstaustellungen innerhalb von 6 Monaten in Abhängigkeit von der beruflichen Qualifikation, dem Alter und dem Geschlecht

Qualifikation	Albertinum	Fueck-Hallen
noch Schüler	2,7	4,1
noch Student	5,5 !	3,0
noch Lehrling	3,2	3,1
ohne Beruf/Teilfach- arbeiter	5,6	4,5
Facharbeiter/Meister	4,2	3,1
Fachschulabschluß	3,6	4,3 !
Hochschulabschluß/ Promotion	4,2	3,6
<u>Alter</u>		
14 - 16 Jahre	2,8	3,3
17 - 19 Jahre	4,2 !	4,0
20 - 25 Jahre	5,4	4,2 !
26 - 35 Jahre	3,8	3,8
36 - 45 Jahre	3,5	3,4
46 - 59 Jahre	4,3 !	3,3
60 Jahre und älter	3,2	3,9
<u>Geschlecht</u>		
männlich	4,6 !	3,7
weiblich	3,6	3,7

Tabelle 3: Besuch der VII. und VIII. Kunstausstellung in
Abhängigkeit von der beruflichen Qualifikation (in %)

- (1) Ausstellung besucht und kann sich gut daran erinnern
(2) Ausstellung besucht, kann sich aber kaum noch daran erinnern
(3) Ausstellung nicht besucht

VII. Kunstausstellung		Albertinum			Fucik-Hallen		
	(1)	(2)	(3)	(1)	(2)	(3)	
noch Schüler	-	-	100	-	-	100	
noch Student	7	7	86	2	4	94	
noch Lehrling	9	9	82	4	4	92	
ohne Beruf/Teilfach- arbeiter	9	-	91	-	9	91	
Facharbeiter/Meister	9	26!	65	7	12	81	
Fachschulabschluß	22!	10	68	15	20	65	
Hochschulabschluß/ Promotion	30!	30	40	21!	25	54	
VIII. Kunstausstellung							
noch Schüler	16	14	70	10	17	73	
noch Student	35	20	45	19	17	64	
noch Lehrling	8	17	75	19	22	59	
ohne Beruf/Teilfach- arbeiter	64	-	36	17	33	50	
Facharbeiter/Meister	56!	9	35	36	16	48	
Fachschulabschluß	62!	5	33	63!	11	26	
Hochschulabschluß/ Promotion	74!	9	16	68!	8	25	

Tabelle 4: Ausprägung des Interesses an ausgewählten Gattungen der bildenden Kunst in Abhängigkeit von der beruflichen Qualifikation; nur auf die Besucher des Albertinums bezogen (in %)

Dafür interessiere ich mich ...

(1) sehr stark

(2) stark

Qualifikation	Malerei		Grafik		Plastik	
	(1)	(2)	(1)	(2)	(1)	(2)
noch Schüler	54	40	22	36	12	16
noch Student	66!	21	32!	40	15	26
noch Lehrling	17	58	8	42	-	33
ohne Beruf/Teilfach- arbeiter	45	27	9	45	9	27
Facharbeiter/Meister	44	47!	31!	24	15	27
Hochschulabschluß/ Promotion	73!	24	35!	24	22	27
Alter						
14 - 16 Jahre	38	45!	10	49!	14	17
17 - 19 Jahre	51	36	24	34	9	25
20 - 25 Jahre	67	28	40!	30	16	23
26 - 35 Jahre	54	36	30	21	5	26
36 - 45 Jahre	62	35	30	25	26!	25
46 - 59 Jahre	72!	25	29	25	30!	26
60 Jahre und älter	80	20	20	40	40	50

Tabelle 5: Ausprägung des Interesses an ausgewählten Gattungen der angewandten Kunst in Abhängigkeit von der beruflichen Qualifikation; nur auf die Besucher der Fucik-Hallen bezogen (in %)

Dafür interessiere ich mich ...
 (1) sehr stark
 (2) stark

Qualifikation	Plakate		Fotografie		Kunsthandwerk		industrielle Formgestaltung	
	(1)	(2)	(1)	(2)	(1)	(2)	(1)	(2)
noch Schüler	55!	30	38	37	38	27	35	33
noch Student	31	44	42!	29	42	27	47!	49
noch Lehrling	63!	22	37	40	33	37	49!	22
ohne Beruf/Teil-facharbeiter	33	42	42	33	25	58	34	33
Facharbeiter/Meister	22	35	33	32	39	39	43	34
Fachschulabschluß	10	25	18	43	56!	29	46!	24
Hochschulabschluß/Promotion	19	31	30	37	52!	28	39	37
<u>Alter</u>								
14 - 16 Jahre	50!	36!	33	36	42	24	41	33
17 - 19 Jahre	48!	29	44!	31	35	37	40	29
20 - 25 Jahre	25	44	33	35	44	28	46!	20
26 - 35 Jahre	22	32	32	31	50!	30	41	39
36 - 45 Jahre	6	24	14	53!	41	40!	46!	30
46 - 59 Jahre	14	26	30	36	64!	24	38	30
60 Jahre und älter	10	20	30	40	50	30	30	60

Tabelle 6: Erwartungen der Besucher des Albertinums
von der beruflichen Qualifikation und dem

Das erwarte ich ... (1) sehr stark
(2) stark

	mich an Kunst werken erfreuen zu können		Anregung für ein Gespräch über das Ge- sehene	
Qualifikation	(1)	(2)	(1)	(2)
noch Schüler	36	32	46	24
noch Student	54!	36	49!	38
noch Lehrling	25	17	34	33
ohne Beruf/Teil- facharbeiter	18	37	18	27
Facharbeiter/ Meister	39	36	29	36
Fachschulabschluß	51!	37	52!	26
Hochschulabschluß/ Promotion	51!	26	43	34
Alter				
14 - 16 Jahre	41	28	45	24
17 - 19 Jahre	35	27	41	31
20 - 25 Jahre	46	42	44	35
26 - 35 Jahre	53!	26	41	34
36 - 45 Jahre	48	32	44	23
46 - 59 Jahre	43	30	38	43!
60 Jahre und älter	70	20	40	40
<u>GESAMT:</u>	45	32	43	32

an die IX. Kunstausstellung in Abhängigkeit
a Alter (in A)

einen Überblick über Breite der Gegenwartskunst der DDR	Darstellung von Themen unserer gesellschaftl. Entwicklung, die von Medien wenig diskutiert wer den	Anregungen für Beschäf tigung mit Malerei, Grafik, Plastik	Anregungen für persön liche Leben gestaltung
--	--	---	---

(1)	(2)	(1)	(2)	(1)	(2)	(1)	(2)
44!	44	14	30	10!	16!	8!	20
28	53!	28!	29	13!	11	4	17
17	33	17	50	-	8	-	25
37	18	18	27	-	9	-	18
42!	43	17	24	7	5	5	9
31	54!	15	24	8	13	6	19
41!	40	15	22	8	12	9!	19
45!	41	10	34!	3	21!	3	24!
40!	42	29!	29	15!	9	9	15
34	49	22!	28	11!	12	10!	22!
38	37	21!	21	8	7	8	15
38	48	7	23	4	14	2	11
34	45	11	28	9	19!	8	23!
30	50	10	10	-	10	-	30
37	46	17	26	8	11	7	17

Tabelle 7: Übersicht über die am häufigsten genannten Namen von Künstlern der Vergangenheit und Gegenwart, deren Werke den Besuchern des Albertinums besonders gefallen (bezogen auf alle 2045 Nennungen)

Am häufigsten wurden insgesamt genannt:

- 7 % Rembrandt (135 Nennungen)
- 6 % Dürer (115 Nennungen)
- 4 % Rubens (84 Nennungen)
- van Gogh (82 Nennungen)
- 3 % Tübke (70 Nennungen)
- Womacka (57 Nennungen)
- 2 % Matthäuer (51 N.)/ Sitte (47 N.)/ C.D. Friedrich (44 N.)/ Pfeifer (37 N.)/ Picasso (33 N.)/ Rink (32 N.)/ Michelangelo (31 N.)
- 1 % Raffael (30 N.)/ Canaletto (29 N.)/ Goya (28 N.)/ da Vinci (27 N.)/ Barlach, Quevedo (je 24 N.)/ Kollwitz (23 N.)/ Dix, Spitzweg (je 22 N.)/ Gremer, Renoir (je 21 N.)/ Bosch, Repin (20 N.)/ Cranach, Chagall (je 18 N.)/ Stelzmann (17 N.)/ Gauguin (16 N.)/ Klee (15 N.)/ Monet, Nagel, E. Heisig (je 14 N.)/ Pizian, Toulouse-Lautrec, Grundig, Hegewald (je 13 N.)/ van Delft (12 N.)/ Zille, Niemeyer-Holstein, Neubert (je 11 Nennungen).

Tabelle 8: Erwartungen der Besucher der Fucik-Hallen an die IV. Kunstausstellung in
abhängigkeit von der beruflichen Qualifikation und dem Alter (in %)

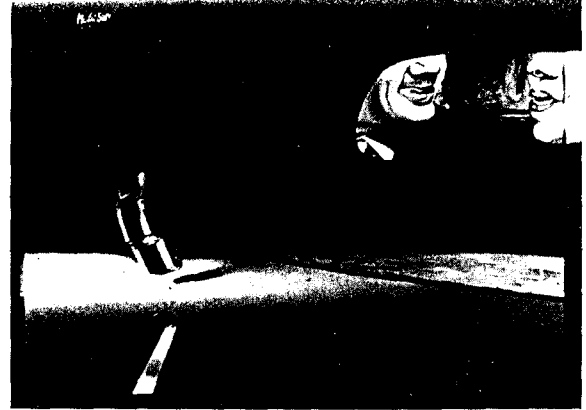
8

Das erwarte ich ... (1) sehr stark
(2) stark

	mich an Kunst werken erfreuen zu können		Anregung für ein Gespräch über das Ge- sehene		einen Überblick über Breite der Gegenwartskunst der DDR		Darstellung von Themen unserer gesellschaftl. Entwicklung, die von Medien wenig diskutiert wer- den		Anregungen für Beschäf- tigung mit Formgest., m. Kunsthändw., u.a. Berei- chen angew. Kunst		Anregungen für die Gestaltung m. Wohnung, m. Zimmers	
Qualifikation	(1)	(2)	(1)	(2)	(1)	(2)	(1)	(2)	(1)	(2)	(1)	(2)
noch Schüler	51!	25	34!	29	27	44	24!	26	24!	15	17	20
noch Student	40	31	30	29	31	46	25!	29	17	19	21!	19
noch Lehrling	40	26	26	37	23	41	22	41!	19	26	25!	30
ohne Beruf/ Teil- facharbeiter	42	33	25	41	8!	34	25!	34	17	33!	-	8
Facharbeiter/ Feister	45	40!	26	41	30	45	16	32	12	19	20!	11
Fachschulabschluß	52!	34	29	43!	31	43	9!	26	12	16	6	17
Hochschulabschluß	45	43	38!	36	37!	39	15	30	18	18	9	17
Alter												
14 - 16 Jahre	49	33	31	29	29	40	21	24	24!	19	29!	14
17 - 19 Jahre	49	23	35	28	34	34	26!	34	17	23	17	26
20 - 25 Jahre	35!	37	23!	46	32	46	20	30	14	20	21	18
26 - 35 Jahre	42	45!	30	41	38!	41	14	29	19	17	11	17
36 - 45 Jahre	56!	34	29	34	24!	50!	7!	30	10	16	6!	14
46 - 59 Jahre	46	48!	42!	32	24!	50!	10	30	12	12	6!	10
60 Jahre und älter	70	10	50	40	60	20	33	22	22	22	-	-
<u>GESAMT:</u>	46	36	32	36	32	42	17	30	17	18	14	17



l.) Metzkes, Harald; »Der Steinmetz«



m.) Pfeifer, Uwe; »Asphalt«



n.) Peuker, Wolfgang; »Wände«



o.) Quevedo, Nuria; »Erinnerung«



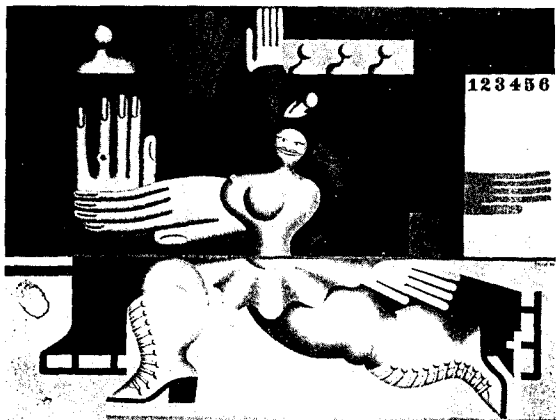
p.) Rosenhauer, Theodor; »Altrachau«



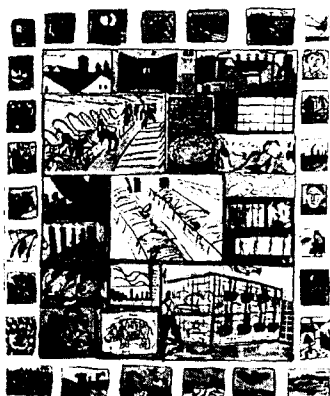
q.) Stelzmann, Volker; »Pietà«



r.) Tessmer, Heinrich; »Der Geher«



s.) Ticha, Hans; »Eiskunstlauf«

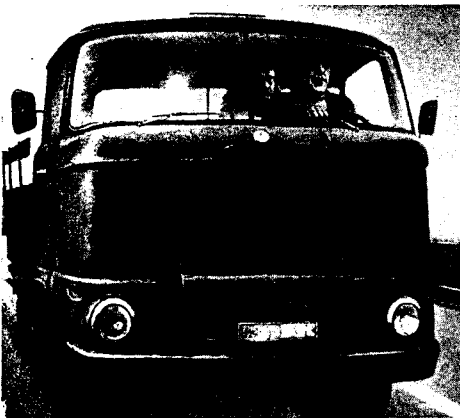




a.) Burger, Dietrich; »Schwestern«



b.) Effendi, Franziskus; »Das Konzert«



c.) Gehse, Albrecht; »Unterwegs«



d.) Giebe, Hubertus; »Die Bedrohung...« (nach Brecht)



e.) Grimmling, Hans-Hendrick; »Schuld der Mitte«



f.) Händler, Rolf; »Atelierinterieur«



g.) Heisig, Bernhard; »Ende des Abendprogramms«



h.) Juza, Werner; »Ornithologe Dr. B.«





a.) Bergemann, Sibylle; »Arbeiter« (Porträt)



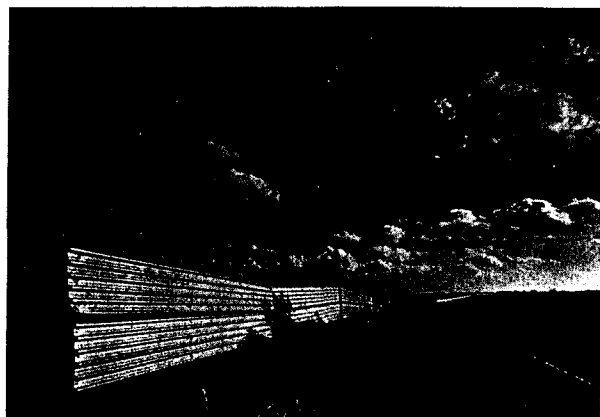
b.) Billhardt, Thomas; »Palästinensisches Kind«



c.) Burchert, Ulrich; »Wochenende«



d.) Fischer, Arno; »New York 78«



e.) Franke, Peter; »Landschaft mit Metallzaun«



f.) Herre, Volkmar; »Mönchguter Landschaft«

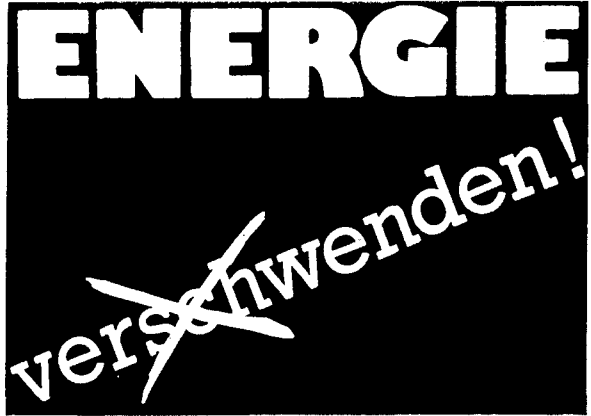


g.) Lindner, Ulrich; »Hommage a Christo oder Die Geheimnisse des Eckhauses«



h.) Paris, Helga; »Alte Frau« (Serie Altersheim)





a.) Bärmich, Meinhard; »Energie verwenden – nicht verschwenden«



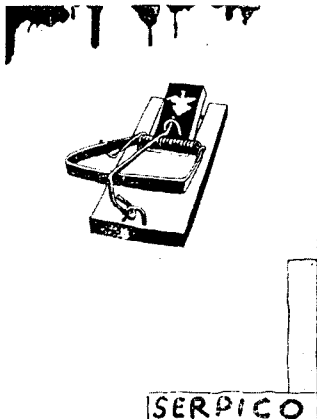
b.) Dassing, Gerda; »The last photo«



c.) Fiedler, Joachim; »Kunstereignisse«



d.) Gerasch, Hans Georg; »Internationales Jahr der Behinderten«



e.) Grüttner, Erhard; »Serpico«



f.) Haufe, Jürgen; »Gruppe Lift«



g.) Kenkel, Wolfgang; »Euroshima«



h.) Müller, Rolf-Felix; »Winterferienfilmprogramm«

